

# RE X 10 23

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

rexbern.ch

---

PROGRAMM OKTOBER 2023

**¡ESPECTACULAR!: MEXIKANISCHES  
POPULÄRKINO 1940 BIS 1970** →4

THEATER-IMPULSE-KINO / REX TONE →13

PREMIEREN:

LES FILLES D'OLFA / LA CHIMERA →15

BEYOND TRADITION – KRAFT DER  
NATURSTIMMEN / FREMONT →16

BIG LITTLE WOMEN / BLACKBIRD,  
BLACKBIRD BLACKBERRY →17

AGENDA →18/19 FILMGESCHICHTE →20

TAGUNG «BEWEGTE  
LITERATURGESCHICHTE» →22

FILM UND MUSIK →23

5<sup>TH</sup> GLOBAL SCIENCE FILM FESTIVAL →24

VOLLER LEBEN →27

REX BOX →28 KUNST UND FILM →29

REX KIDS →30 UNCUT →31

---



FESTIVAL DE CANNES  
COMPÉTITION  
SÉLECTION OFFICIELLE 2023

Œil d'Or  
du meilleur  
documentaire  
FESTIVAL DE CANNES 2023

# Les Filles d'Olfa

KAOUTHER BEN HANIA  
TUNESIEN

AB  
5. OKTOBER  
IM KINO

«Provokativ, bewegend und  
unerwartet heiter.»

VARIETY

trigon-film

# 5<sup>th</sup> Global Science Film Festival

BERN EDITION

u<sup>b</sup>  
UNIVERSITÄT  
BERN

Oct 28-29, 2023  
Kino REX

Bild: Electric Malady

## EDITORIAL

Von Thomas Allenbach

Der deutsche Filmkritiker und Kurator Olaf Möller ist bekannt für seine Vorliebe, die Filmgeschichte neu und anders zu lesen und seine Retrospektiven als Gegenentwürfe zum filmhistorischen Mainstream und dessen Fixierung auf den von der Autorentheorie geprägten Kanon zu konzipieren. Das zeigte sich in seiner Neubewertung des gemeinhin als verstaubt geltenden Kinos der jungen BRD, die er 2016 am Filmfestival Locarno präsentierte und die wir anschliessend im REX in Teilen übernahmen. Und das zeigte sich auch diesen Sommer wieder in der spektakulären Schau, mit der er in Locarno das populäre mexikanische Kino von 1940 bis 1970 feierte. Es seien nicht die singulären Meisterwerke, welche die Filmographie eines Landes oder einer Epoche ausmachten, betont Möller. Diese würden im Gegenteil den Blick aufs Ganze verstellen, auf das kollektive Wissen

einer Branche, das zu unerwarteter Vielfalt und Grösse führen könne. Was ihn interessiere, sei die Intelligenz und Sensibilität einer Gemeinschaft, der schöpferische Funken der Vielen.

Wie produktiv dieser Ansatz ist, lässt sich im Oktober nun auch im REX erleben. 13 Filme hat Möller ausgewählt, formal und thematisch ganz unterschiedliche Werke, alle aber exemplarische Produkte eines populären Kinos, das in einem spielerischen Austausch mit einem Publikum stand, das sich seinerseits in den Figuren und Geschichten erkannte. In dieses Universum einzutauchen, kann süchtig machen, süchtig nach Entdeckungen, Emotionen, Überraschungen, nach bizarren Figuren, skurrilen Plots, musikalischen Extravaganzen und hemmungsloser Melodramatik. Aus historischer Distanz betrachtet, gewinnt auch das an Reiz, was befremden mag, weil es lesbar wird als Zeichen einer Zeit, die nicht bloss überwunden, sondern auch verloren ist.

**Live-Veranstaltungen:** 7.10.: REX Box im Gespräch mit **Toni Stooss**; 9.10.: *Beyond Tradition – Kraft der Naturstimmen*, Vorpremiere mit den Regisseurinnen **Rahel von Gunten** und **Lea Hagmann** und Produzent **Thomas Rickenmann**; 11.10.: *Die alte Dame auf der Leinwand*, Filmgeschichte-Vorlesung von **Ulrich Boss** und **Elio Pellin**; 15.10.: *Markus Raetz* mit Regisseur **Iwan Schumacher**, Moderation: **Livia Wermuth**, Kunstmuseum Bern; 15.10.: *Das Herbstfest* mit Regisseurin **Marjolaine Perreten**; 16.10.: «Theater-Impulse-Kino» mit Wanda und Regisseurin **Stina Werenfels**; 18.10.: *Loving Highsmith* mit Regisseurin **Eva Vitija**; Moderation: **Ulrich Weber**; 19.10.: *Big Little Women*, Premiere mit Regisseurin **Nadia Fares**, Moderation: **Matthias Lurf**; 20.10.: *Kapi padaju po betonu – Tropfen fallen auf Beton* mit **Milena Krstić** und **Markus Mezenen**, Moderation: **Jeannette Wolf**, anschliessend Konzert von **Milena Patagônia/Laura Livers**; 21.10.: *Håp – Hope*, anschliessend Podiumsdiskussion mit **Alec von Graffenried**, **Prof. Dr. med. Steffen Eychmüller** und **Ursula Rettinghaus**; 28./29.10.: Global Science Film Festival mit anschliessenden Filmgesprächen; 1.11.: *Eternal Sunshine of the Spotless Mind*, Live vertont von **Dean Alamo** (**Lionel Nemeth**, **Aurèle Louis**, **Félix Fivaz**)



**¡ESPECTACULAR!: MEXIKANISCHES  
POPULÄRKINO 1940 BIS 1970**

**Das Filmfestival Locarno präsentierte in seiner diesjährigen Retrospektive populäre Produktionen aus dem Goldenen Zeitalter des mexikanischen Kinos. Fürs REX hat der Kurator Olaf Möller 13 exemplarische Beispiele ausgewählt – viele ungesehen, manche falsch verstanden, alle neu zu entdecken.**

Die Retrospektive des Filmfestivals Locarno war tatsächlich spektakulär: Das Publikum staunte über politisch subversive Musicals (*La corte de faraón*, 1944; Julio Bracho), moderne Melodramen (*Más fuerte que el amor*, 1955; Tulio Demicheli), surrealistische Komödien (*El caso de la mujer asesinadita*, 1955; Tito Davison), verstörende Western (*Los hermanos del Hierro*, 1961; Ismael Rodríguez), knallbunt-fidele Superheldinnenextravaganzen (*La mujer murciélago*, 1968; René Cardona) und wunderte sich von Tag zu Tag immer mehr darüber, dass man von all diesen abenteuerlustigen, formal wie inhaltlich wieder und wieder bahnbrechenden Herrlichkeiten noch nie etwas gehört hatte.

Um es gleich vorwegzunehmen: Mexiko befindet sich auf demselben Niveau wie Italien oder Frankreich, was die Dichte an Meistern, das Star-gepränge und die Genrevielfalt der Produktion angeht, sprich: die künstlerische Bedeutung. Ganz zu schweigen von der schieren Masse: In der Hochzeit der mexikanischen Filmindustrie während der 1950er- und 1960er-Jahre entstanden hier alljährlich mehr Arbeiten als in den beiden nächstgrösseren spanischsprachigen Produktionsländern Argentinien und Spanien zusammen. Mexiko war das Schlüsselland für das Kino dieses Sprachraums, ein kosmopolitischer Ort, welcher Filmschaffenden aus Ländern wie Chile (Tito Davison), Kuba (René Cardona) oder Argentinien (Tulio Demicheli) neue Arbeitsmöglichkeiten bot sowie politisch Verfolgten aus Europa und den USA zusätzlich auch Schutz.

Zu sehen ist von diesen Abertausenden an Werken letztlich aber immer dasselbe Dutzend an Titeln: Eine Handvoll Standardklassiker von Emilio Fernández, ein, vielleicht zwei als «symptomatisch» geltende Filme von Roberto Gavaldón, Alejandro Galindo und gegebenenfalls noch Ismael Rodríguez plus Luis Buñuel, versteht sich. Und das wars.

Diese Ausdünnung auf ein paar designierte Meisterwerke steht im krassen Widerspruch dazu, wie präsent das mexikanische Kino in den Nachkriegsdekaden international war – und zwar nicht nur im Festivalbetrieb mit exquisiter Repräsentationskunst vor allem von den grad Genannten, sondern auch im Kinoalltag, und das genau mit jener Art von populären Filmen, die erst in Locarno und nun auch hier im REX gefeiert

.....

**¡Espectacular! lässt ganz bewusst die allseitig abgefeierten Meisterwerke aussen vor: Hier geht es nicht um grosse Filme, sondern um die Grösse der mexikanischen Filmkultur an sich.**

.....

werden. Diese Werke wurden allerdings fast immer als Konfektionsware zweiter bis dritter Güteklasse behandelt und durch Kürzungen und/oder vergröbernde Synchronisationen oft auch vulgarisiert, banalisiert. Matilde Landetas abgründig-feministischer Versuch über soziale wie ökonomische Gewaltverhältnisse, *Trotacalles* (1951), wurde so in der Bundesrepublik zum Sexploiter im Nuttenmilieu uminterpretiert und entsprechend ausgewertet; dito Tulio Demichelis süffisant-pointiertes Pamphlet zum Klassendünkel, *Más fuerte que el amor* (1955), das unter dem moralisierend-hämischen Titel *Kein Kopf für seidene Kissen* in der BRD als saftiges Stück Exotikerotica in den einschlägigen Theatern zu sehen war. Das Gleiche gilt für Dutzende von



El esqueleto de la señora Morales

Ringern- und Horrorfilmen des Pop-Handwerkers René Cardona, die in den USA zu Einstündern für den Auto- und Landkinomarkt heruntergehackt wurden. Populäres Kino ist immer auch Attraktion und Verführung, doch wenn man diese zum Selbstzweck macht und den Werken ihre Intelligenz und Würde nimmt, droht Gefahr.

¡Espectacular! lässt ganz bewusst die allseitig abgefeierten Meisterwerke aussen vor: Hier geht es nicht um grosse Filme, sondern um die Grösse der mexikanischen Filmkultur an sich. Und damit um eine interessante Frage, nämlich: Was kann mexikanische Filmgeschichte heute noch alles sein – was wirkt an ihr *jetzt* bezeichnend, wegweisend, zukunftsfruchtig? Was wusste dieses Kino schon alles, das heute relevant ist?

Die Antwort darauf findet sich oft in Filmen, welche in Mexiko lange als Nebenwerke betrachtet wurden – wenn sie nicht gleich von ihren Regisseuren selbst desavouiert wurden, wie etwa der gestalterisch immer wieder überraschende, neurotisch-existentialistische *Los hermanos del Hierro*, den Ismael Rodríguez selber hasste; vielleicht war ihm klar, wie scharfkantig sich hier eine sinnfrei-soziopathische Seite seines ansonsten so gut gelaunten Macho-Humanismus offenbarte – dass ihm sozusagen etwas unwiderruflich herausgerutscht war.

Ein Paradebeispiel für einen unterschätzten Film ist Roberto Gavaldóns *Días de otoño* (1963), die Adaption einer späten Kurzgeschichte von B. Traven, welche in den letzten Jahren eine jüngere Generation mexikanischer Cinephiler für sich entdeckte. Mit Recht: Die Geschichte der jungen Luisa, die in die Hauptstadt kommt und sich dort immer tiefer in eine kleinbürgerliche Glücksfantasie inklusive imaginierten Ehemanns und Kinds spielt und damit ihre Umgebung betrügt, offenbart elegant das Zwiespältige der frühen 1960er-Jahre zwischen neuem Wohlstand und alter Armut und dem Lügengewebe, welches diese beiden Seiten der Wirklichkeit Mexikos zusammenhielt. Die zentrale Frage des Films ist, wie bewusst sich Luisa der Farce ist, die sie da aufführt – was sie damit will, wenn sie erst die Jungverliebte, dann die Ehefrau, schliesslich die Mutter spielt; und ob sie das für sich oder die anderen tut?

Soziale Maskeraden, Grenzgänge zwischen den Klassen und ihren Realitäten, finden sich oft in diesem Kino. Speziell zu erwähnen ist in diesem Kontext das Diptychon aus Fernando Méndez' Sozial-Noir *El suavecito* (1951) und Alejandro Galindos Exposé zur illegalen Arbeitsmigration in die USA, *Espaldas mojadas* (1955). Beide erzählen von den inneren wie äusseren Abhängigkeitsverhältnissen zwischen Mexiko und dem

nördlichen Nachbarn. Bei Méndez verstrickt sich ein kleinkrimineller Pachuco (eine ab den 1940ern vor allem in Texas und Kalifornien verbreitete Latinosubkultur, die dann auch ihren Weg nach Mexiko fand) in ein Netz aus Lebenslügen – bis dann der Zahltag kommt; dasselbe gilt für eine Nebenfigur in *Espaldas mojadas* (bezeichnenderweise gespielt vom selben Darsteller, Víctor Parra), deren Untergang Galindo den Selbstfindungsprozess einer Mexicano-US-Amerikanerin gegenüberstellt. Eine ganz eigene Note steuert diesem Themenkomplex Chano Uruetas halb dokumentarische Sportlerlegende *El gran campeón* (1949) bei, in der sich ein mexikanischer Boxer, Kid Azteca (gespielt von ihm selbst!), aus den USA hoch- und in die Kapitale seiner Heimat kämpft – um von dort aus die ganze Welt zu erobern. Kid Azteca muss dabei auch einsehen, dass die Gringos vielleicht doch nicht so schmiergeldgierig sind, wie er immer dachte...

Was uns zu zwei der erstaunlichsten Werke des Programms bringt. Julio Bracho nutzte in *La corte de faraón* (1944) das narrative Gerüst sowie einige der berühmtesten Lieder der im faschistischen Spanien verbotenen gleichnamigen Zarzuela (Singspiel), um sich über die einheimische Korruption auszulassen; doch damit nicht genug: Der Film mixt wie wild Elemente von Art Deco, Brecht'schem Theater, klassischem Ballett und Hollywoodmusicalkonventionen, um über Sinn wie Unsinn der Moderne spielerisch nachzudenken. Alfredo Bolongaro-Crevenna schliesslich griff bei seiner Transposition von Christa Winsloes krass preussischem Lesbenklassiker «Mädchen in Uniform» (1930) in ein katholisches Milieu auf die Ästhetik des Expressionismus zurück, um seinem antipatriarchalen Traktat *Muchachas de uniforme* (1951) eine angemessen neutrotisch-grausame Dichte und Härte zu verpassen. Damals eher mit Verwirrung zur Kenntnis genommen, wirkt *Muchachas de uniforme* heute politischer denn je.

Olaf Möller ist Filmkritiker und lebt in Köln. Er hat die Retrospektive des Filmfestivals Locarno zusammen mit Roberto Turigliatto kuratiert.



76  
Locarno Film Festival  
2-12 | 8 | 2023

Alle Filmtexte: Olaf Möller



## MÁS FUERTE QUE EL AMOR

DO. 5.10. 18:00  
DI. 24.10. 18:00

Carlos' Familie stammt aus ärmsten Verhältnissen, arbeitete sich aber hoch und besitzt nun einen grossen Anteil an jener Zuckerplantage, bei der sie früher angestellt war. Alle Beteiligten aber schweigen in der Öffentlichkeit über die wahren Besitzverhältnisse und deren Gründe. Gestichelt wird diskret: So hat Carlos zum Beispiel seiner Geliebten eine Bar finanziert, deren Lärm die Bewohner des Herrenhauses nachts wach hält. Als nun die Tochter des Hauses im Coupé vorfährt und Carlos wie ihr Eigentum behandelt, brennen bald sehr viele Sicherungen bei mehr als nur den beiden durch...

Ein shakespearech inspiriertes, erstaunlich modernes, weil immer wieder sardonisch humorvolles Melodram über Besitzverhältnisse aller Art.

MX/CU 1955, 90', DCP, Sp/e

Regie: Tulio Demicheli  
Drehbuch: Tulio Demicheli,  
Óscar García Dulzaides

Mit: Jorge Mistral, Miroslava,  
Néstor de Barbosa

Permanencia Voluntaria  
Cinema Preservation Alliance



## EL SUAVECITO

FR. 6.10. 18:00  
SO. 15.10. 13:00

Roberto ist ein Kleinkrimineller und Möchteger-Lude mit Pachuco-Allüren (weit geschnittene Anzüge, ein Spanisch voller zum Teil absurder englischer Wörter und Redewendungen...), der in Wirklichkeit viel zu gutmütig ist für die härteren Ecken der Stadt. Was ihm spätestens klar wird, als er sich mit El Nene anlegt...

Ein düsterer Sozial-Noir, der den Zeitgeist so akut auf den Punkt brachte, dass offizielle Stellen den Filmstart um rund ein Jahr verzögerten, weil sie das Werk zu gefährlich fanden. Zudem ein hervorragendes Porträt der Unterschicht in Mexiko-Stadt, auch wenn der Film fast komplett im Studio gedreht wurde. Ein Lieblingsfilm von Guillermo del Toro, der sich an der Finanzierung dieser Restauration beteiligte.

MX 1951, 89', DCP, Sp/e

Regie: Fernando Méndez  
Drehbuch: Gabriel Ramírez Osante

Mit: Víctor Parra, Aurora Segura,  
Dagoberto Rodríguez, Jacqueline  
Evans, María Amelia de Torres

Televisa S.A. de C.V. All Rights Reserved. We appreciate the support of Fundación Televisa



## TROTACALLES

SA. 7.10. 18:00  
SO. 22.10. 13:00

Vor vielen Jahren liebten zwei Schwestern denselben Mann. Die eine bekam ihn, nur um mit ihm in die Gosse abzustürzen, wo sie immer noch ihr Dasein als Bordsteinschwalbe fristet; die andere schmiss sich aus Wut dem nächstbesten Millionär als Vorzeigegattin an den Hals. Eines Abends kreuzen sich ihre Wege wieder – und die Geschichte beginnt sich mit Variationen zu wiederholen...

Ein brutal hellsichtiges Traktat in Melodramengestalt zur Frage des Klassenantagonismus, bei dem sich am Ende zeigt, dass immer das Kapital gewinnt, weil seine Vorzeigevetreter in jeder und jedem erst einmal die Ware und deren exakten Wert sehen können. Zur Solidarität reichts immer erst zu spät...

MX 1951, 101', DCP, Sp/e

Regie: Matilde Landeta  
Drehbuch: Joss Aguila

Mit: Miroslava, Ernesto Alonso,  
Elda Peralta, Miguel Ángel Ferriz,  
Isabela Corona

Marcela Fernández Violante



## LA CORTE DE FARAÓN

SO. 8.10. 13:00  
MO. 23.10. 18:00

Um einer Weissagung zu entsprechen, will der Pharaon einen unbesiegbaren General an eine jungfräuliche Sklavin verheiraten. Die junge Dame hat aber schon einen Anbeter, während das Verhältnis des Heerführers zu seiner Ordonanz auch nicht rein militärischer Natur zu sein scheint...

Julio Bracho verwendete aus dem gleichnamigen (im Franco-Spanien verbotenen) Singspiel-Klassiker allein das Genesis-Geschichtsgrundgerüst und ein paar Zweideutigkeiten-dichte Evergreens, um diese mit Art-Deco-Sets und Brecht'schen Verfremdungseffekten, mit Ballett-nummern, Stripteaseeinlagen und Hollywoodmusicalchoreografien zu einem hysterisch-hybriden Spektakel ausgesprochen mexikanischer Art zu vermischen.

MX 1944, 90', DCP, Sp/e

Regie: Julio Bracho  
Drehbuch: Julio Bracho,  
Neftali Beltrán

Mit: Mapy Cortés, Roberto Soto,  
Fernando Cortés, Consuelo  
Guerrero de Luna

Claro Video





## MUCHACHAS DE UNIFORME

SO. 8.10. 18:00  
MI. 18.10. 20:45

Die legendäre mexikanische Version von Leontine Sagans Klassiker der Weimarer Kinos, *Mädchen in Uniform* (1931) – und die einzige, welche so endet wie Christa Winsloes den Filmen zugrunde liegendes Theaterstück, «Ritter Nérestan» bzw. «Gestern und heute» (1930). Die individuell-lesbische Dimension der Geschichte steht hier im Hintergrund – wichtiger war Bolongaro-Crevenna das Problem patriarchaler Strukturen und wie diese die Frauen sich selbst entfremden lassen; die im Stil des Expressionismus gehaltene Ausstattung unterstreicht diesen Zug zur Abstraktion. Die Heftigkeit, mit der hier am Ende die katholische Kirche verdammt wird, kommt dann allerdings doch etwas unerwartet, vor allem im Kontext des Mexiko der 1950er-Jahre...

MX 1951, 83', DCP, Sp/e

Regie: Alfredo Bolongaro-Crevenna  
Drehbuch: Christa Winsloe, Edmundo Báez, Egon Eis, Edward Fitzgerald, nach dem Film *Mädchen in Uniform* von 1931

Mit: Marga López, Rosaura Revueltas, Irasema Dilian



## ESPALDAS MOJADAS

MO. 9.10. 18:00  
FR. 20.10. 18:00

Rafael will in den USA arbeiten, hat aber keine Papiere, da er sich daheim mit den falschen Leuten angelegt hat und nun sehen muss, wo er bleibt. So vertraut er sich einem Schlepper an, der ihn auch tatsächlich durch den Rio Grande del Norte in die Staaten gelotst bekommt. Da, allerdings, erwartet ihn auch nicht mehr als Unterdrückung und Ausbeutung...

Rafael steht zwar im Zentrum der Geschichte, doch die grosse Frage der kulturellen Zugehörigkeit wird anhand zweier Nebenfiguren diskutiert: die eines mexikanischen Unternehmers, der unbedingt (wie ein) US-Amerikaner sein will, und die einer Mexicano-US-Amerikanerin, die sich entwurzelt fühlt und ihr Glück in jenem Land sucht, aus dem ihre Familie stammt. Ein Meisterwerk von höchster politischer Aktualität!

MX 1955, 115', DCP, Sp/e

Regie, Drehbuch: Alejandro Galindo

Mit: David Silva, Víctor Parra, Martha Valdés



## EL GRAN CAMPEÓN

DI. 10.10. 18:00  
SO. 15.10. 18:00

Am 1. September 1929, im Alter von wahrscheinlich sechzehn, möglicherweise aber auch nur dreizehn Jahren, betrat Luis Villanueva Páramo als Amateur zum ersten Mal einen Boxring für einen offiziellen Kampf, den er nach Punkten verlor. Als er am 3. Februar 1961 seinen 255. und letzten Kampf per K.o. gewann, war er zu einer weltweiten Boxlegende namens Kid Azteca gereift. In seinem achtzehnten Profijahr spielte Villanueva für die Leinwand sich selbst, dies auch deshalb, damit all jene seiner Fans, bei denen es nie reichen würde für ein Ticket zu einem Boxabend, seinen Stil wie seine Ausdauer bewundern konnten. Die Krimigeschichte um den dokumentarischen Kern wiederum ist extra pulpig geraten zur gesunden Kinofreude des Publikums.

MX 1949, 102', DCP, Sp/e

Regie: Chano Urueta  
Drehbuch: Eduardo Galindo, Joaquín Pita Cabrera, Chano Urueta

Mit: Luis Villanueva «Kid Azteca», María Luisa Zea, Tito Junco, Amalia Aguilar



## EL CASO DE LA MUJER ASESINADA

DO. 12.10. 18:00  
SA. 21.10. 18:00

Und wie jeden Abend fällt auch heute die Dame des Hauses auf der Wohnzimmercouch in einen tiefen Schlummer. Diesmal träumt sie davon, dass sie just in diesem Raum Besuch bekommt, unter anderem von einem Indianer. Bald darauf kommt der ihr bislang unbekannt Chef ihres Gatten vorbei – der nicht nur exakt so aussieht wie der Indianer, sondern ihr auch noch sagt, dass er sie in einem Traum gesehen habe...

Was ist hier Wirklichkeit, was Traum, was Vision? Warum tauchen Figuren aus der Zukunft plötzlich mit-tendrin auf? Kann das Verbrechen, welches sich langsam abzeichnet, noch verhindert werden? Eine aufregende Mixtur aus Boulevardkrimi-komödie und surrealistischer Fantasie, die ihre wahre Natur erst im letzten Bild offenbart: die des Melodrams...

MX 1955, 102', DCP, Sp/e

Regie: Tito Davison  
Drehbuch: Julio Alejandro, Tito Davison nach einem Stück von Miguel Mihura und Álvaro de la Iglesia

Mit: Jorge Mistral, Gloria Marín, Abel Salazar, Martha Roth



## LLÉVAME EN TUS BRAZOS

FR. 13.10. 18:00  
MI. 1.11. 18:00

José wird von dem Zuckermühlenbesitzer gefeuert, weil er Rädelsführer eines Streiks war. Arbeitslos zieht er fort, statt wie geplant Rita zu heiraten...

Als Julio Bracho sein Drehbuch über die korrupten Zustände im mexikanischen Hinterland nirgends finanziert bekam, nahm sich *Rumbera*-Ikone Ninón Sevilla des Projekts an, arbeitete den Stoff mit ihm um, brachte Kameraster Gabriel Figueroa an Bord – tat, kurz gesagt, alles, damit der Film stil- wie qualitativvoll gemacht werden konnte, ganz im Geiste ihres künstlernamensgebenden Idols, der Sonnenkönigs-Ära-Kurtisane-Mäzenatin Anne «Ninon» de l'Enclos. Das Resultat: Eine formvollendete, visuell berausende, perfekt austarierte Mischung von Melodram und Analyse politischer Missverhältnisse.

MX 1954, 92', DCP, Sp/e

Regie: Julio Bracho  
Drehbuch: Julia Bracho, José Carbo

Mit: Ninón Sevilla, Armando Silvestre, Andrea Palma



## EL ESQUELETO DE LA SEÑORA MORALES

SA. 14.10. 22:30  
DO. 26.10. 18:00

Der arme Tierpräparator Pablo hat es nicht leicht mit seiner hinkenden, zänkischen, ganz generell misanthropisch-missgünstigen Gattin Gloria, deren brutaler Familie sowie der Pfarrgemeindefläche aus bigotten Betschwestern, eitel-vertrottelten Honoratioren sowie einem über-tüchtigem Priester, der mit mies gespielten Skrupeln auch schon mal gestohlenen Geld von seinen Schä-fchen annimmt zum Wohl und Lobe des Herren. Als Gloria aber den Fotoapparat zerschmettert, den Pablo sich ewig zusammengesparrt hat, reisst sein Geduldssaden endgültig...

Einer der beliebtesten Klassiker des mexikanischen Kinos, der auf einem Schauerroman von Arthur Machen basiert. Eine Meisterleistung des rabenschwarzen surrealistischen Humors mit einer frechen katholischen Wendung am Ende!

MX 1960, 85', DCP, Sp/e

Regie: Rogelio Antonio González  
Drehbuch: Luis Alcoriza

Mit: Arturo de Córdova, Amparo Rivelles, Elda Peralta

Nuevo Cinema Latino



Athos Overseas Limited Corp.



TV Azteca



Cinematográfica Calderón  
Permanencia Voluntaria  
Cinema Preservation Alliance

Claro Video





## DÍAS DE OTOÑO

SA. 14.10. 18:00

DI. 31.10. 18:00

Als die junge Luisa aus der Provinz in die Hauptstadt kommt, findet sie dank einer Empfehlung gleich eine Anstellung in einer sehr modernen Bäckerei. Die Dinge nehmen eine eigenartige Wendung, als sie eines Tages behauptet, in den nächsten Wochen zu heiraten – wo ihre wohlmeinenden Kolleginnen sie noch nie mit einem Mann gesehen haben und sie eigentlich nur nach Feierabend mit auf die Piste nehmen wollen. Von nun an spielt ihnen Luisa dieses Leben (von dem ihre Kolleginnen wohl auch selber träumen...) mit immer grösserem Fanta-sieaufwand vor...

Ein faszinierender, bis zum Schluss undurchschaubarer Psychotrip. Gleichzeitig ein perfektes Früh-60er-Bild von Mexiko-Stadt zwischen neuem Wohlstand und alter Armut.

MX 1963, 95', DCP, Sp/e

Regie: Roberto Gavaldón  
Drehbuch: Julio Alejandro,  
Emilio Carballido, nach einer  
Kurzgeschichte von B. Traven

Mit: Pina Pellicer, Ignacio López  
Tarso, Adriana Roel



## LA MUJER MURCIÉLAGO

DI. 17.10. 18:00

SA. 21.10. 22:30

Acapulco im Olympiajahr 1968: Ringerleichen werden am Strand angeschwemmt. Nur ein Mensch kann diesen Fall lösen: Gloria, eine musophobe Dame aus best-reichstem Hause, die sich in ihrer Freizeit als Superheldin in lila Bikini, Umhang und Opernhandschuhen betätigt. Gloria hat auch schon sehr bald einen Verdacht, wer hinter den merkwürdigen Morden stecken könnte...

Eine Pop-Art-für-die-Massen-Mixtur aus *Lucha-libre*- und Spionageaction mit lieblichen Mad-Scientist-Monstergrusel-Anteilen! Hauptdarstellerin Maura Monti ist im Übrigen im wahren Leben auch eine Superheldin: Angewidert vom Luxusleben als Pulpkinostar und Produzentengattin, liess sie sich scheiden und schloss sich den Zapatisten als Dorfschullehrerin an!

MX 1968, 81', DCP, Sp/e

Regie: René Cardona  
Drehbuch: Alfredo Salazar  
nach einer Figur von Bob Kane  
und Bill Finger

Mit: Maura Monti, Roberto  
Cañedo, Héctor Godoy



## LOS HERMANOS DEL HIERRO

DO. 19.10. 18:00

FR 27.10. 18:00

Der Vater reitet mit seinen Söhnen fröhlich durch die Landschaft, als ein Schuss, eine Kugel ihn vom Pferd reisst. Die stolze, nun verwitwete Mutter zieht ihre Kinder zur Blutrache auf. Als dann eines Tages der Mörder ihres Vaters wieder auftaucht, beginnt für die nunmehr herangewachsenen Kinder der Rest ihres Lebens: als Mörder – der eine ist ein Psychopath, der andere findet sich (auch deswegen) immer wieder in brenzligen Situationen wieder, wenn er sich nicht gerade als Killer verdingen muss, weil er keine andere Arbeit bekommt...

Blutrache gehört zu den zentralen Motiven des mexikanischen Westens. Dies hier ist die wahrscheinlich grimmigste Abhandlung zum Thema, vertieft durch Motive aus den Ödipus- und Medea-Stoffen.

MX/CU 1955, 90', 35 mm, Sp/f

Regie: Tulio Demicheli  
Drehbuch: Tulio Demicheli,  
Oscar García Dulzaides

Mit: Jorge Mistral, Miroslava,  
Néstor de Barbosa

# THEATER-IMPULSE- KINO

Im Oktober ist die Zürcher Film- und Theaterregisseurin Stina Werenfels Gast im REX. Zu Ihrer Inszenierung «Ein Leben» nach Texten von Annie Ernaux hat sie *D EGÉE* von Barbara Loden ausgewählt.



## WANDA

MO. 16.10. 20:00

Wanda, eine junge zweifache Mutter, haust mit ihrem Mann in einer Baracke neben einem Tagebau-Bergwerk. Da sie die Hausarbeit liegen lässt und sich nicht um ihre Kinder kümmert, reicht ihr Mann vor Gericht die Scheidung ein. Wanda verliert das Sorgerecht für ihre Kinder und zwei Tage später auch noch ihren Job. Als sie in einer Bar auf den Gelegenheitsgauner Norman Dennis trifft, lässt sie sich auf eine Reise ohne Ziel ein.

«Das herzerreissende Schlussbild von *Wanda* – ein Schnappschuss der Titelheldin auf ihrem traurigen Zug durch die Bars der Provinzstadt – erhält eine umso tragischere Färbung, wenn man weiss, dass dieses Meisterwerk des amerikanischen Independent-Kinos der einzige Film ist, bei dem sein Star, Barbara Loden, Regie führte, bevor sie 1980 an Krebs starb. (...) Inspiriert von den improvisierten Cinema-vérité-Elementen des unabhängigen Films

in den späten 1960er-Jahren, zeichnet Loden das Porträt einer mittellosen, ungebildeten jungen Frau, die ihren Mann und ihre Kinder ebenso apathisch verlässt, wie sie sich anschliessend mit einem schäbigen Bankräuber einlässt. Loden gelingt es, ihre Protagonistin nicht zu einer Märtyrerin der feministischen Sache zu stilisieren; sie macht deutlich, wie Wandas eigene Entscheidungen zu ihrer Misere beitragen. Und doch empfindet man grosse Zuneigung zu Wanda und ihrem zerstörten Selbstwertgefühl.» *1001 Filme – die besten Filme aller Zeiten*

US 1970, 102', DCP, E/e

Regie, Drehbuch: Barbara Loden

Mit: Barbara Loden, Michael  
Higgins, Jerome Thier,  
Marian Thier, Anthony Rotell

Anschliessend Diskussion mit Stina Werenfels über den Film und ihre Inszenierung «Ein Leben» für Schauspiel Bern.

# REX TONE

## CAPITAL SOUL SINNERS MEET SWING MACHINE BERN

FR. 27.10. AB 22:30

DJ El Mensajero und DJ Tom spielen auswärts und treffen sich im Rex zu einer Partie quer durch die 40er-, 50er- und 60er-Jahre. Funkelnde Soul-, R'n'B-, Swing- und Beat-Perlen präsentiert mit viel Spielfreude. Die Zuspiele sitzen. Das Resultat: meisterlich!

Televisa S.A. de C.V. All Rights Reserved. We appreciate the support of Fundación Televisa.



Cinematográfica Calderón  
Permanencia Voluntaria  
Cinema Preservation Alliance



Olympusat



# PREMIEREN

Verlorene Töchter: *Les filles d'Olfa* von Kaouther Ben Hania; unter Geistern: *La chimera* von Alice Rohrwacher; Klang-Bild-Reise: *Beyond Tradition* von Lea Hagmann und Rahel von Gunten; Porträt

in Schwarzweiss: *Fremont* von Babak Jalali; feministische Hommage: *Big Little Women* von Nadia Fares; bittersüsse Liebesgeschichte: *Blackberry Blackberry Blackbird* von Elene Naveriani.

Fremont



## LES FILLES D'OLFA

AB 5.10.

In ihrem fesselnden Film rekonstruiert die Tunesierin Kaouther Ben Hania die Geschichte einer Mutter, die zwei Töchter an den IS verlor. **Bester Dokumentarfilm Cannes 2023.**

«In Tunesien ist die Geschichte von Olfa Hamrouni bekannt, hat die Mutter von vier Töchtern doch 2016 ihr Schicksal öffentlich gemacht. Ghofrane und Rahma hatten als Teenager Tunesien verlassen, um für den IS in Libyen zu kämpfen; die Mutter und die beiden anderen Töchter, Eya und Tayssir, blieben zurück und fragten sich: Was war geschehen? Wie war das möglich?

Die Regisseurin Kaouther Ben Hania (*The Man Who Sold His Skin*) verbindet in *Les filles d'Olfa* Dokument und Fiktion, indem sie Schauspielerinnen einsetzt, welche die beiden abwesenden Töchter verkörpern. Formal aussergewöhnlich ist, dass Kaouther Ben Hania ihr eigenes Spiel und ihre Gegenwart nicht versteckt, im Gegenteil: Sie ist als Regisseurin präsent, was den Ansatz transparent macht und gleichzeitig zur Leichtigkeit beiträgt, mit der die Frauen die Fragen des Frauseins in einer männlich geprägten Welt verhandeln. Was wir zu sehen bekommen, ist ein zutiefst aufrichtiger Versuch, ein Stück Wirklichkeit mit dokumentarischen wie mit fiktiven Mitteln zu erzählen und dabei über das Erzählen selber zu sinnieren.» *Walter Ruggie, Trigon-Film*

TN 2023, 107', DCP, Arab/d/f

Regie, Drehbuch: Kaouther Ben Hania

Mit: Ichraq Matar, Olfa Hamrouni, Eya Chickhaoui, Tayssir Chickhaoui, Nour Karoui, Majd Mastoura, Hend Sabri



## LA CHIMERA

AB 12.10.

Alice Rohrwacher (*Le meraviglie* und *Lazzaro felice*) bleibt ihrem unverwechselbaren Stil treu. In ihrem neuen Werk erzählt sie von einem liebeskranken Engländer, der in der Toskana der 1980er-Jahre mit einer bizarren Bande etruskische Gräber plündert.

Als Arthur in seine kleine Stadt am Tyrrhenischen Meer zurückkehrt, trifft er auf seine Tombaroli-Bande, die etruskische Gräber und archäologische Wunderwerke plündert. Arthur hat eine Gabe, die er für seine Räuberfreunde einsetzt: Er spürt die Leere. Die Leere der Erde, in der sich die Überreste einer vergangenen Welt befinden. Dieselbe Leere, welche die Erinnerung an seine verlorene Liebe Beniamina in ihm hinterlassen hat.

«Alice Rohrwacher ist mit diesem Film eine legitime Nachfolgerin von Fellini geworden, ohne dem Meister im Geringsten nachzueifern. Sie spielt mit allen Ebenen des Kinos, sie nutzt Musik und Farbe, Mythologie und Sprachwitz, und sie beherrscht auch den Bildwitz. *La chimera* ist ein feines Fest von einem Film.»

*Sennhausers Filmblog*

IT/FR/CH 2023, 90' Min., DCP It/f/d

Regie, Drehbuch: Alice Rohrwacher

Mit: Josh O'Connor, Isabella Rossellini, Alba Rohrwacher



## BEYOND TRADITION - KRAFT DER NATURSTIMMEN

AB 12.10. IM KELLERKINO

Was ist Tradition? Auf der Suche nach Antworten trifft der Appenzeller Jodler Meinrad Koch in Norwegen und Georgien zwei Sängerinnen, die sich ebenfalls mit ihrer Gesangskultur befassen. Eine Klang-Bild-Reise von Rahel von Gunten und Lea Hagmann.

Wenn der Appenzeller Meinrad Koch vom Naturjodel spricht, dann bedeutet das für ihn ein Balanceakt zwischen altbewährter Tradition und mutiger Innovation. Auf seiner Suche nach einem offenen Verständnis von Tradition tauscht sich Meinrad im norwegischen Teil von Sami mit der aufsteigenden Joikerin Marja Mortensson über ihre jodelartige und ursprünglich schamanistische Gesangskultur aus, die jahrhundertlang verboten war. Im georgischen Rustavi trifft Meinrad die Musikstudentin Ninuca Kakhiani. Seit ihrer Kindheit singt sie im international bekannten Jugendchor Tutarchela. Sie ist nicht nur mit den traditionellen Gesängen und dem georgischen Jodeln gross geworden, sondern hat auch gelernt, entgegen aller staatlicher Kritik, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen.

CH 2023, 102', DCP, OV/d

Regie: Rahel von Gunten, Lea Hagmann  
Drehbuch: Lea Hagmann, Rahel von Gunten

Mit: Meinrad Koch, Marja Mortensson, Ninuca Kakhiani

Montag, 9.10., 20:00 Uhr  
Vorpremiere mit Rahel von Gunten, Lea Hagmann und Produzent Thomas Rickenmann



## FREMONT

AB 19.10.

Die Macht der Poesie: Babak Jalalis warmherzige Geschichte einer jungen afghanischen Einwanderin in Kalifornien ist ein betörender filmischer Glückskeks.

Die 20-jährige Donya lebt allein in Fremont, Kalifornien, in einem Gebäude mit anderen afghanischen Einwander:innen. Sie kann kaum schlafen, isst oft allein in einem Restaurant und schaut regelmässig Soaps. Ihre eintönige Routine ändert sich, als sie in ihrem Job in einer Glückskeksfabrik in der Stadt zur Wahrsagerin befördert wird. Während ihre Prophezeiungen von wildfremden Menschen in der ganzen Bay Area gelesen werden, treibt Donyas schwelende Sehnsucht sie dazu, eine eigene Botschaft in die Welt hinauszusenden, ohne zu wissen, wohin diese sie führen wird.

Der aus dem nördlichen Iran stammende Babak Jalali (*Frontier Blues*) zeichnet in *Fremont*, den er stilsicher in Schwarzweiss gedreht hat, mit grosser menschlicher Wärme und ebenso leisem wie schrägem Humor das liebevolle Porträt einer jungen Frau, die von der Vergangenheit verfolgt wird, aber immer noch vom Wunsch nach Gemeinschaft und Verbundenheit beseelt ist. Überzeugend ist die Besetzung: Die afghanische Flüchtlingsfrau Anaita Wali Zada gibt ein betörendes Kinodebüt, grossartig ist der Auftritt von Jeremy Allen White (unser aller Lieblingskoch aus der Serie *The Bear*) als ebenso schüchterner wie liebenswürdiger Mechaniker, der mehr als nur Autos reparieren kann.

US 2023, 91', DCP, E/Dari/Kantonesisch/d/f

Regie: Babak Jalali  
Drehbuch: Carolina Cavalli, Babak Jalali

Mit: Anaita Wali Zada, Jeremy Allen White



## BIG LITTLE WOMEN

AB 19.10.

Die in Bern geborene Filmemacherin Nadia Fares (*Miel et cendres*) befasst sich in ihrem Dokumentarfilm mit der Geschichte des Feminismus in Ägypten und dem Schicksal ihres ägyptischen Vaters in der Schweiz.

Wie kann man mit einem aufgeklärten Patriarchen auf zärtliche Weise über feministische Kämpfe sprechen? Die schweizerisch-ägyptische Filmemacherin Nadia Fares verwebt die persönlich geprägte Chronik des Feminismus in Ägypten mit einer Hommage an ihren geliebten Vater. Hierfür porträtiert sie drei Generationen von Frauen, die für ihre Rechte eintreten, auf deren Fortschritte jedoch oft entmutigende Rückschläge und Resignation folgen. Gleichzeitig macht Fares deutlich, wie die Geschichte der Frauenkämpfe mit den politischen und sozialen Veränderungen einer im Wandel stehenden Nation verwoben ist. Scharfsinnig und berührend sind die Statements von Nawal El Saadawi, der berühmten ägyptischen Schriftstellerin und Feministin, die 2021 verstorben ist.

CH/Ägypten 2022, 86', DCP, OV/d/f

Regie, Drehbuch: Nadia Fares

Mit: Nadia Fares, Nawal El Saadawi, Nouran Salah, Noha Sobh, Amina Alwahany

Donnerstag, 19.10., 20:00 Uhr  
Premiere mit Regisseurin Nadia Fares; Moderation: Matthias Lerf



## BLACKBIRD, BLACKBIRD BLACKBERRY

AB 26.10.

Die Welt einer 48-jährigen Georgierin, die bisher ein zurückgezogenes Leben als Single führte, gerät aus den Fugen, als sie sich auf eine leidenschaftliche Affäre einlässt. Mit ihrer bittersüssen Liebesgeschichte verführte Elene Naveriani in Cannes das Publikum.

Etero, eine alleinstehende Frau und Besitzerin eines Haushaltswarengeschäfts, lebt in einem kleinen traditionell geprägten georgischen Dorf. Sie schätzt ihre Freiheit, mag Kuchen und plant einen friedlichen und gemütlichen Ruhestand fernab von Klatsch und Tratsch. Doch eine leidenschaftliche Affäre mit ihrem Lieferanten könnte all ihre Pläne durchkreuzen.

«Das Versprechen einer Romanze ändert alles in *Blackbird Blackbird Blackberry*, dem dritten Spielfilm von Elene Naveriani, in dem sie ein liebenswertes, bittersüßes Porträt einer unabhängigen Frau zeichnet, die den festgefahrenen Erwartungen der Gesellschaft ausgeliefert ist. Die unwiderstehliche Hauptdarstellerin Eka Chavleishvili trägt viel zur Attraktivität des Films bei, der auch ein Publikum ansprechen dürfte, das Werke wie Sebastian Lelios *Gloria* (2013) zu schätzen weiss.» Allan Hunter, «Screen Daily»

CH/DE 2023, 110', DCP, Georg/d/f

Regie: Elene Naveriani  
Drehbuch: Nikoloz Mdivani, Elene Naveriani, nach dem Roman von Tamta Melashvili

Mit: Eka Chavleishvili, Temiko Chinchinadze

# REX AGENDA

# 10 23

- ★ Kinostart Premierenfilme
- ¡Espectacular!
- ✶ Rex Kids
- 🎧 Filmgeschichte
- 🏳️ Uncut – Queer Cinema
- 🌿 Special
- 🎨 Kunst und Film
- 🎵 Film und Musik
- 🎭 Theater – Impulse – Kino
- 🌍 Voller Leben
- 🌐 5<sup>th</sup> Global Science Film Festival
- 📺 Rex Box
- 🎧 REXtone

Veranstaltung mit Gästen

## Spielzeiten:

### REX

Montag–Freitag ab ca. 13.00,  
Samstag ab ca. 12.00,  
Sonntag ab ca. 11.00

### Kellerkino

Montag–Freitag ab ca. 18.00,  
Samstag ab ca. 16.00,  
Sonntag ab ca. 11.00

Programmänderungen  
vorbehalten!

Aktuelles Programm Kino Rex und  
Kellerkino: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)

**DO. 5.10.**  
★ Les filles d'Olfa  
18:00  
● Más fuerte que el amor

**FR. 6.10.**  
14:00  
✶ Das Herbstfest  
18:00  
● El suavecito

**SA. 7.10.**  
14:00  
✶ Das Herbstfest  
18:00  
● Trotacalles  
18:30  
■ Toni Stooss im Gespräch mit Ferhat Özgür

**SO. 08.10.**  
13:00  
● La corte de faraón  
14:00  
✶ Das Herbstfest  
18:00  
● Muchachas de uniforme

**MO. 9.10.**  
18:00  
● Espaldas mojadas  
20:00  
★ Beyond Tradition – Kraft der Naturstimmen Vorpremiere mit Rahel von Gunten, Lea Hagmann, Thomas Rickenmann

**DI. 10.10.**  
18:00  
● El gran campeón  
20:30  
🏳️ Aus meiner Haut

**MI. 11.10.**  
14:00  
✶ Das Herbstfest  
18:00  
🏳️ Aus meiner Haut  
18:15  
🎧 Die alte Dame auf der Leinwand  
Vorlesung von Ulrich Boss und Elio Pellin  
20:00  
🎧 The Visit

**DO. 12.10.**  
★ Beyond Tradition – Kraft der Naturstimmen Kellerkino  
★ La chimera  
18:00  
● El caso de la mujer asesinadita

**FR. 13.10.**  
18:00  
● Llévame en tus brazos

**SA. 14.10.**  
14:00  
✶ Das Herbstfest  
18:00  
● Dias de otono  
22:30  
● El esqueleto de la señora Morales

**SO. 15.10.**  
11:00  
● Markus Raetz  
Anschliessend Diskussion mit Regisseur Iwan Schumacher; Moderation: Livia Wermuth, Kunstmuseum Bern

**MO. 16.10.**  
13:00  
● El suavecito  
16:00  
✶ Das Herbstfest  
Mit Regisseurin Marjolaine Perreten  
18:00  
● El gran campeón

**DI. 17.10.**  
18:00  
● La mujer murciélago

**MI. 18.10.**  
14:00  
✶ Das Herbstfest  
20:00  
🎧 Loving Highsmith  
Tagung «Bewegte Literaturschichte  
Anschliessend Filmgespräch mit Eva Vitija; Moderation: Ulrich Weber  
20:45  
● Muchachas de uniforme

**DO. 19.10.**  
★ Big Little Women  
★ Fremont  
18:00  
● Los hermanos del Hierro  
19:00  
🎧 Merzluft  
Tagung «Bewegte Literaturgeschichte im Lichtspiel, anschliessend Filmgespräch mit Klaus Merz und Heinz Bütler  
20:15  
★ Big Little Women  
Premiere mit Regisseurin Nadia Fares; Moderation: Matthias Lerf

**FR. 20.10.**  
18:00  
● Espaldas mojadas  
20:30  
● Kapi padaju po betonu – Tropfen fallen auf Beton  
Anschliessend Filmgespräch mit Milena Krstić und Markus Mezenen, Moderation Jeannette Wolf, und Konzert von Milena Patagônia im Duo mit Laura Livers in der REX Bar

**SA. 21.10.**  
11:00  
○ Håp – Hope  
Anschliessend Podiumsdiskussion mit Alec von Graffenried, Prof. Dr. med. Steffen Eychmüller und Ursula Rettinghaus  
14:00  
✶ Ella und das grosse Rennen  
18:00  
● El caso de la mujer asesinadita  
22:30  
● La mujer murciélago

**SO. 22.10.**  
13:00  
● Trotacalles

**MO. 23.10.**  
18:00  
● La corte de faraón

**DI. 24.10.**  
18:00  
● Más fuerte que el amor  
20:30  
🏳️ The Inspection

**MI. 25.10.**  
14:00  
✶ Ella und das grosse Rennen  
18:00  
🏳️ The Inspection  
20:00  
🎧 Hyènes

**DO. 26.10.**  
★ Blackbird Blackbird Blackberry  
18:00  
● El esqueleto de la señora Morales

**FR. 27.10.**  
18:00  
● Los hermanos del Hierro  
22:30  
● Capital Soul Sinners meet Swing Machine Bern

**SA. 28.10.**  
14:00  
✶ Earth.Water.Fire  
Anschliessend Diskussion mit den Filmschaffenden und Expert:innen  
14:00  
✶ Ella und das grosse Rennen  
15:30  
✶ Sonne unter Tage  
Anschliessend Diskussion mit den Filmschaffenden und Expert:innen  
17:00  
✶ Electric Malady  
Anschliessend Diskussion mit den Filmschaffenden und Expert:innen  
20:00  
✶ Alis  
Anschliessend Diskussion mit den Filmschaffenden und Expert:innen  
22:00  
✶ Party  
Anschliessend Diskussion mit den Filmschaffenden und Expert:innen

**SO. 29.10.**  
14:30  
✶ The Seeds of Vandana Shiva  
Anschliessend Diskussion mit den Filmschaffenden und Expert:innen  
17:00  
✶ Short Film Block  
Anschliessend Diskussion mit den Filmschaffenden und Expert:innen  
19:00  
✶ Cinema Sabaya  
Anschliessend Diskussion mit den Filmschaffenden und Expert:innen  
21:00  
✶ Party  
Anschliessend Diskussion mit den Filmschaffenden und Expert:innen

**MO. 30.10.**  
18:00  
🎧 Hyènes

**DI. 31.10.**  
18:00  
● Dias de otono  
14:00  
✶ Ella und das grosse Rennen  
18:00  
● Llévame en tus brazos  
20:00  
● Eternal Sunshine of the Spotless Mind  
Live vertont von Dean Alamo – Lionel Nemeth (voc. git, synth), Aurèle Louis (git, synth), Félix Fivaz (dr, synth)

20:00  
🎧 Hyènes im Lichtspiel



Hyènes

# FILM- GESCHICHTE: LITERATUR UND FILM

«Autorschaft, Text und Archiv in Dokumentarfilm und Biopic»: Mit diesem Thema befasst sich die Tagung «Bewegte Literaturgeschichte», die am 19. Oktober

im Lichtspiel und am 20. Oktober in der Nationalbibliothek stattfindet. Begleitend dazu finden zwei Veranstaltungen im REX (Auftakt) und im Lichtspiel statt.

## DIE ALTE DAME AUF DER LEINWAND

MI. 11.10. 18:15

Keiner von Dürrenmatts Stoffen ist so häufig verfilmt worden wie das Stück, das ihn finanziell unabhängig und zu einem international gefeierten Autor gemacht hat: «Der Besuch der alten Dame». Bernhard Wickis Adaption *The Visit* brachte Dürrenmatts Stück 1964 mit Ingrid Bergman und Anthony Quinn in den Hauptrollen in die grossen Kinosäle der Welt. Und Djibril Diop Mambéty's Version des Stoffes versetzte die alte Dame 1992 in den Senegal. Diese beiden Beispiele zeigen zum einen das Potenzial des Stoffes, und zum anderen lässt sich an ihnen ablesen, was Dürrenmatts Stück besonders geprägt hat: der Westen.

**Ulrich Boss** hat in Bern, Heidelberg, Klagenfurt und Cambridge Germanistik und Anglistik studiert. Er war wissenschaftlicher Assistent, Oberassistent und Lehrbeauftragter an den Universitäten Bern und Genf und ist seit 2018 Studienleiter am Institut für Germanistik der Universität Bern. Publikationen u.a. zu Musil, Hauptmann, Bachofen, Dürrenmatt und Keller.

**Elio Pellin** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter Open Science an der Universitätsbibliothek Bern. Davor war er u.a. Co-Projektleiter der Sommerakademie Schweizer Literatur am Centre Dürrenmatt, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Schweizerischen Literaturarchiv und Lehrbeauftragter am Institut für Germanistik der Universität Bern. Er hat u.a. zu Annemarie Schwarzenbach, Hermann Burger, Ludwig Hohl, Hans Boesch, C.A. Loosli, Lukas Bärfuss und Friedrich Dürrenmatt publiziert.

**Mittwoch, 11.10., 18:15 Uhr**  
Vorlesung von Ulrich Boss, Studienleiter am Institut für Germanistik der Universität Bern, und Elio Pellin, wissenschaftlicher Mitarbeiter Open Science der Universität Bern.



## THE VISIT

MI. 11.10. 20:00

MO. 16.10. 18:00

Eine Millionärin kehrt nach langer Abwesenheit in ihre Heimatstadt zurück und macht durch ein verlockendes Geldgeschenk die Bewohner zum Werkzeug ihrer Rache an jenem Mann, der sie einst im Stich liess.

«Stark veränderte Filmfassung der tragischen Komödie von Friedrich Dürrenmatt: Die Handlung wurde aus der Schweiz auf den Balkan verlegt, die Figuren – dargestellt durch Stars des internationalen Kinos – einer Verjüngungskur unterzogen. Bernhard Wickis Inszenierung besitzt einige Glanzpunkte, verfällt jedoch weitgehend einem vordergründigen Realismus und macht aus der bitteren Parabel ein eher konventionelles Melodram. Das Happy End – die Frau rettet im letzten Moment ihren früheren Geliebten vor der Hinrichtung – wirkt wie ein aufgezwungener Kompromiss.»  
*Lexikon des Internationalen Films*

DE/US/FR 1964, 100', Digital, E/d

**Regie:** Bernhard Wicki  
**Drehbuch:** Ben Barzman, nach dem Theaterstück «Der Besuch der alten Dame» von Friedrich Dürrenmatt

**Mit:** Ingrid Bergman, Anthony Quinn, Hans Christian Blech, Valentine Cortese, Ernst Schröder, Paola Stoppa



## HYÈNES

MI. 25.10. 20:00

MO. 30.10. 18:00

LICHTSPIEL:

MI. 1.11. 20:00

Die Einwohnerinnen und Einwohner des kleinen afrikanischen Dorfes Colobane leben in Armut. Eines Tages kehrt Linguère Ramatou, eine Frau mit einer goldenen Fussprothese, an den Ort ihrer Herkunft zurück, «reich wie die Weltbank». Der Händler des Ortes hat sie einst geschwängert und seine Vaterschaft verleugnet; jetzt will sie Rache nehmen, sich «Gerechtigkeit kaufen»: 100 Milliarden bietet sie den Einwohnerinnen und Einwohnern, um den Händler zu töten. Die weigern sich zuerst – «Wir sind Afrikaner, aber die Dürre hat uns zu keinen Wilden gemacht!» –, erliegen aber nach und nach den Verlockungen des Komforts.

«Es erscheint schon fast wie eine intellektuelle Herausforderung, wenn Djibril Diop Mambéty Dürrenmatts «Besuch der alten Dame» in die Sahelzone verlegt. Denn es ist durchaus bemerkenswert, wie aus dem absurden Theaterstück, ohne dass es aufdringlich wirken würde, eine fröhliche Parabel über die Verlockungen des Kolonialismus wird. Nicht das Geld der alten Dame ist es, was die Honoratioren des verarmten Dorfes ihre Prinzipien vergessen lässt, es sind die Luxusgüter der Ersten Welt, die die Bewohner der Dritten zu Hyänen macht.» *Peter Buchka, «Süddeutsche Zeitung»*

SN/CH 1992, 113', DCP, Wolof/d

**Regie:** Djibril Diop Mambéty  
**Drehbuch:** Djibril Diop Mambéty, nach Dürrenmatts Stück «Der Besuch der alten Dame»

**Mit:** Mansour Diouf, Ami Diakhate, Mahouredia Gueye, Issa Ramage-Issa Samb, Koru Egushi, Oma Ba

# TAGUNG «BEWEGTE LITERATURGESCHICHTE»

«Autorschaft, Text und Archiv in Dokumentarfilm und Biopic»: Mit diesem Thema befasst sich die Tagung «Bewegte Literaturgeschichte», die am 19. Oktober im Lichtspiel und am 20. Oktober

in der Nationalbibliothek stattfindet. Begleitend dazu finden zwei Veranstaltungen im REX und im Lichtspiel statt.



## LOVING HIGHSMITH MI. 18.10. 18:00

Die Liebe und ihr prägender Einfluss auf die Identität sind der heimliche Nährboden für die Werke von Patricia Highsmith. Neben komplexen psychologischen Kriminalromanen wie «The Talented Mr Ripley» oder «Strangers on a Train» schreibt die weltbekannte Autorin mit «The Price of Salt/Carol» Literaturgeschichte: Zum ersten Mal endet eine Liebesbeziehung zwischen zwei Frauen nicht in einem Desaster. Doch Patricia Highsmith kann den 1952 erscheinenden Roman nur unter Pseudonym herausbringen. Zeitlebens sieht sie sich gezwungen, vor ihrer Familie in Texas wie vor der Öffentlichkeit geheim zu halten, dass sie lesbisch ist. Wie viele ihrer Romanfiguren führt sie ein Doppelleben. Über ihr bewegtes Liebesleben – ein für sie immer präsent Thema – schreibt Patricia Highsmith nur in ihren Tage- und Notizbüchern.

Diese wurden nach ihrem Tod in einem Wäscheschrank in ihrem Haus im Tessin gefunden. Regisseurin Eva Vitija stützt sich auf diese Schriften. Darüber hinaus ist es ihr gelungen, ehemalige Freundinnen und die Familie von Patricia Highsmith für ihren Kinofilm zu gewinnen. Entstanden ist eine faszinierende Liebesbiografie, die ins Land der Obsessionen, der doppelten Identität, der Geheimnisse und der Sehnsüchte von Patricia Highsmith führt.

CH/DE 2022, 85', DCP, E/d  
Regie, Drehbuch: Eva Vitija

Anschliessend Filmgespräch mit Regisseurin Eva Vitija, Moderation: Ulrich Weber, Schweizerisches Literaturarchiv Bern



## MERZLUFT LICHTSPIEL: DO. 19.10. 19:00

Kenner:innen des Werks von Klaus Merz wählen Texte für ein Hörbuch aus. Es kommt zu einem Treffen, an dem sie ihre Texte vorstellen, begründen und sich ein Vergnügen daraus machen, gemeinsam die definitiven Hörbuchtexte zu eruiieren. Auch der Schauspieler Robert Hunger-Bühler, der die Texte für das Hörbuch im Studio liest, nimmt teil und bestimmt so seinen Lesestoff mit. Die Auseinandersetzungen mit den Texten dienen immer wieder auch als Ausgangspunkt, um abzutauschen in persönliche Anekdoten, Beobachtungen und Erinnerungen von Klaus Merz.

CH 2015, 62', DCP, D  
Regie, Drehbuch: Heinz Bütler  
Mit: Klaus Merz, Melinda Nadj Abonji, Markus Bundi, Robert Hunger-Bühler, Peter von Matt, Manfred Papst

Anschliessend Gespräch mit Autor Klaus Merz und Regisseur Heinz Bütler

## SPECIAL FILM UND MUSIK

Im Oktober können wir zwei ganz unterschiedliche musikalische Specials präsentieren:

Am 20. Oktober stellen Milena Krstić und Markus Mezenen ihre fiktive Doku *Kapi padaju po betonu – Tropfen fallen auf Beton* vor, anschliessend gibt Milena Patagônia im Duo mit Laura Livers in der REX Bar ein Konzert.

Am 1. November ist der Neuenburger Lionel Nemeth mit seiner Band Dean Alamo im REX und vertont live Michel Gondrys *Eternal Sunshine of the Spotless Mind*.



## KAPI PADAJU PO BETONU – TROPFEN FALLEN AUF BETON FR. 20.10. 20:30

Eine Schweizer Musikerin hadert mit ihren Balkan-Wurzeln. Bis sie eines Tages beschliesst, in der Heimat ihrer Eltern berühmt zu werden. In der serbischen Hauptstadt Belgrad schreibt sie neue Lieder, ergattert ein Radiointerview und landet einen Hit. Ist das der Erfolg, den sie sich erhofft hat?

«Kapi EP» heisst Milena Patagônias Musik, die im Belgrader Frühling/Sommer 2022 als Teil dieses Films entstanden ist. Die fiktive Dokumentation ist eine Meditation zu künstlerischen Krisen und dem Hunger nach Erfolg, die Suche nach einem anti-patriotischen Heimatbegriff und nicht zuletzt ein Streifzug durch die Stadt.

Milena Krstićs und Markus Mezenens Filmdebüt ist der nonchalante Versuch, ihre Art von Popmusik-Producing in bewegtes Bild zu übersetzen: Sie experimentieren mit Mehrsprachigkeit (CH DE, SRB), einer eigenwilligen Erzählstimme und gamifizieren das Lo-Fi-Bildmaterial. Entstanden ist *Kapi padaju po betonu – Tropfen fallen auf Beton*, der surreale Balkan-Trip einer Künstlerin, die ihr «Jugo»-Sein neu definiert.

CH/SRB 2023, 72', DCP, OV/d/  
serbokroatisch/e

Regie, Konzept: Milena Krstić, Markus Mezenen  
Mit: Milena Patagônia

Anschliessend Filmgespräch mit Milena Krstić und Markus Mezenen, Moderation: Jeannette Wolf und Konzert von Milena Patagônia im Duo mit Laura Livers in der REX Bar



## ETERNAL SUNSHINE OF THE SPOTLESS MIND MI. 1.11. 20:00

Als Joel Barish (Jim Carrey) sich an eine Firma wendet, die ihm anbietet, einige seiner Erinnerungen zu löschen, erlebt er eine intensive mentale Reise, während der er gegen die Auslöschung seiner Vergangenheit kämpft. Er jagt seinem Geist hinterher, um die Momente des Lebens, die er mit seiner grossen Liebe Clementine Kruczynski (Kate Winslet) geteilt hat, in Erinnerung zu behalten. Der Film stellt die Frage, was Liebe ist und wie Erinnerung trotz der Gewalt und des Schmerzes einer Trennung weiterleben kann. Er tut dies mit viel Sanftheit, Humor und visuellen Ideen, die Extravaganz und Skurrilität vereinen.

Der Gründer von Dean Alamo, Lionel Nemeth, fühlt sich der von Jim Carrey gespielten Figur so nahe, dass er ihren Namen, Barish, regelmässig als Pseudonym verwendet. Ausserdem produziert er Musik, die zur Welt von *Eternal Sunshine* passt: zwischen Träumen und Bitterkeit, Melancholie und tiefer Romantik. Daher ergriff er ohne zu zögern die Gelegenheit, einen neuen Soundtrack für seinen Lieblingfilm zu schaffen. Zwei gute Freunde trugen viel zum Projekt bei: der Gitarrist Aurèle Louis und der Schlagzeuger Félix Fivaz (Muthoni Drummer Queen, Koqa Beatbox).

US 2004, 108', Digital HD, E/d

Regie: Michel Gondry  
Drehbuch: Charlie Kaufman, Michel Gondry, Pierre Bismuth

Mit: Jim Carrey, Kate Winslet, Elijah Wood, Mark Ruffalo

Live vertont von Dean Alamo – Lionel Nemeth (voc, git, synth), Aurèle Louis (git, synth), Félix Fivaz (dr, synth)



# 5<sup>TH</sup> GLOBAL SCIENCE FILM FESTIVAL - BERN EDITION

An der Berner Ausgabe des Global Science Film Festival (28./29. Oktober) treffen sich Weltpolitik und Wissenschaft auf der Kinoleinwand. Das Festival zeigt

internationale Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme, die gesellschaftliche Entwicklungen mit aktuellen wissenschaftlichen Debatten verbinden.

Das Festival, das 2017 zum ersten Mal in Zürich stattfand und bald darauf auch nach Bern ausstrahlte, findet dieses Jahr bereits zum dritten Mal in Bern statt und legt einen besonderen Fokus auf aussergewöhnliche filmische Erzähltechniken. Die aktuellen Filmproduktionen ermöglichen vielfältige und kritische Sichtweisen auf drängende soziale, politische und ökologische Fragen in einer globalisierten Welt. Jedem Film folgt ein Nachgespräch mit den Filmschaffenden und Wissenschaftler:innen, und es gibt auch vertiefende Workshops. Während der Biologe und Filmemacher Samer Angelone das Festival in Zürich leitet, wird die Berner Ausgabe von Susan Thieme, Professorin für kritische Nachhaltigkeitsforschung, und Mirko Winkel, Künstler und Koordinator des mLAB am Geographischen Institut der Universität Bern, kuratiert.

Im Anschluss an die Filmvorführungen werden die Themen in moderierten Gesprächen zwischen Publikum, Filmschaffenden und Forschenden vertieft.

Ausführliches Festivalprogramm:  
<https://mlab.unibe.ch/5gssf-bern/>



Die Berner Ausgabe des Global Science Film Festival wird unterstützt durch die Universität Bern. Weitere Partner des Festivals sind: Universität Zürich, ETH Rat, Franklin University Switzerland, EAWAG, S. Karger AG, Bernet relations, Swissnex, Swiss Info Schweiz.

## PEČĀ

Sa. 28.10. 22:00 | So. 29.10. im Anschluss an *Cinema Sabaya*  
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, in der REX Bar gemeinsam anzustossen, zu diskutieren und zu tanzen.



**EARTH.WATER.FIRE**  
SA. 28.10. 14:00

**INTERNATIONALE  
PREMIERE**

Der Dokumentarfilm zeigt die Auswirkungen des aktuellen Krieges auf die Umwelt in der Ukraine und wie sich Wissenschaftler:innen verschiedener Disziplinen dafür einsetzen, die Geschehnisse zu dokumentieren, um die Folgen für die Ökosysteme zu beurteilen. Der Film entstand unter den schwierigen Bedingungen des Kriegsrechts und des eingeschränkten Zugangs zu verminteten Gebieten.

Natalia Shevchenko ist Umweltschützerin und Regisseurin von Umweltdokumentarfilmen. Yevhen Tkach ist Produzent von Non-Feature-Filmen bei EXPL Films, einem Studio für populärwissenschaftliche und pädagogische Filme.

.....  
**UA 2023, 43', Ukrainisch/e**

**Regie, Drehbuch:  
Natalia Shevchenko  
Produktion: Yevhen Tkach**

Anschliessend Diskussion mit den Filmschaffenden und Forschungsexpert:innen über die ökologischen Folgen von Krieg und wissenschaftliches Arbeiten in Kriegsgebieten.



**SONNE UNTER TAGE**  
SA. 28.10. 15:30

Bis 1990 baute die sowjetische Aktiengesellschaft SAG Wismut in der DDR in Sachsen und Thüringen Uran für das Atomwaffenprogramm der UdSSR ab, bis die DDR-Umweltbewegung darauf aufmerksam wurde. Der Film verfolgt diese Spur durch die heutigen Landschaften, die von Abbau und Sanierung geprägt sind, und versteht den Boden als Archiv. *Sonne unter Tage* ist eine Tiefenbohrung in Raum und Zeit und erkundet das Element Uran auf seine materiellen, metaphorischen und geopolitischen Umlagerungen.

Alex Gerbaulet lebt und arbeitet als Künstlerin, Filmemacherin und Produzentin in Berlin. Seit 2014 ist sie Teil der Produktionsplattform pong film. In ihrer künstlerischen Arbeit untersucht sie unter anderem die Darstellbarkeit von Realität und Erinnerung. Die Künstlerin und Filmemacherin Mareike Bernien verfolgt in ihrer Arbeit einen medienarchäologischen Ansatz und hinterfragt ideologische Gewissheiten der Repräsentation, ihre materiell-technologischen Voraussetzungen und historischen Kontinuitäten. *Sonne unter Tage*, der auf der Berlinale Premiere feierte, wurde u.a. auf der Duisburger Filmwoche ausgezeichnet.

.....  
**DE 2022, 39', D**  
**Regie, Drehbuch: Alex Gerbaulet,  
Mareike Bernien**

Anschliessend Diskussion mit Alex Gerbaulet und Forschungsexpert:innen über den Umgang mit der zukünftigen Vergangenheit unserer Umwelt.



**ELECTRIC MALADY**  
SA. 28.10. 17:00

**SCHWEIZER  
PREMIERE**

Unter einer Haube aus mit Kupferdrähten versetztem Stoff begegnet man William in einer abgelegenen Hütte in Schweden. Seit zehn Jahren kämpft er gegen eine Krankheit, die sich der wissenschaftlichen Nachweisbarkeit entzieht: Hyperlektrosensitivität. Menschen, die durch elektronische Strahlung Beschwerden erleben, die ihnen ein Weiterleben im digitalisierten Alltag verunmöglichen. Der bildgewaltige Film schildert die Erfahrungen eines jungen Mannes und seiner Gefühlswelt im Umgang mit der Krankheit, die Unterstützung einer besorgten Familie, aber auch die Unzulänglichkeiten eines Gesundheitssystems im Umgang mit einer unsichtbaren Krankheit, deren Symptome für die Betroffenen dennoch blanke Realität sind.

Marie Lidén ist eine in Schweden geborene und in Glasgow lebende Künstlerin und Filmemacherin. Sie konzentriert sich auf Dokumentarfilme, Animation und Sounddesign. Ihre Filme reichen von BAFTA-nominierten Animationsfilmen bis hin zu Fernsehdokumentationen. *Electric Malady* ist ihr erster Langfilm.

SE, 2022, 84', Schwedisch/e  
Regie: Marie Lidén

Anschliessend Diskussion mit Marie Lidén und Forschungsexpert:innen über den gesellschaftlichen Umgang mit Krankheit und Hör- und Sichtbarmachung als Potential von Film.



**ALIS**  
SA. 28.10. 20:00

Eine Gruppe junger Frauen erzählt die Geschichte von Alis. Sie leben in einem kolumbianischen Heim und beschreiben ihre Mitbewohnerin. Alis hat wie sie auf der Strasse in Bogotá gelebt und wird zur Stellvertreterin für die jungen Frauen selbst. In der Imagination wird sie zum Spiegelbild vergangener Ängste, verlorener Menschen und eigener Zukunftsentwürfe. Dieses besondere dokumentarische Format ermöglicht einen einfühlsamen Zugang zu den Lebenswelten der Frauen und zeigt die Kraft der Fiktion, aus gesellschaftlichen Rollenbildern auszubrechen.

Clare Weiskopf ist Filmemacherin und Journalistin und beschäftigt sich seit über zwanzig Jahren mit sozialen Themen, die vom bewaffneten Konflikt in Kolumbien über sexuelle Gewalt als Kriegswaffe bis hin zur weltweiten Verbreitung der Cumbia-Musik reichen. Ihr Film *Amazona* wurde für den Goya und den Fenix Award nominiert. Nicolás van Hemelryck ist ein preisgekrönter Filmemacher mit einem Hintergrund als Architekt und Fotograf. Zusammen mit Clare Weiskopf gründete er die Produktionsfirma Casatarantula. Ihr Film *Alis* wurde auf der Berlinale mit dem Gläsernen Bären und dem Teddy Award ausgezeichnet.

CO/CL/RO 2022, 84', Spanisch/e  
Regie: Clare Weiskopf,  
Nicolás van Hemelryck

Anschliessend Diskussion mit Clare Weiskopf und Nicolás van Hemelryck und Expert:innen über Fiktion als Forschungsmethode und ihr Potenzial für die Entwicklung gesellschaftlicher Gegenentwürfe.



**THE SEEDS OF  
VANDANA SHIVA**  
SO. 29.10. 14:30

Vandana Shiva ist eine der bedeutendsten Aktivistinnen unserer Zeit. Seit vier Jahrzehnten setzt sie sich für eine lokale und ökologische Landwirtschaft und die freie Verfügbarkeit von Saatgut ein. Sie kämpft gegen mächtige Konzerne, die die Landwirtschaft durch den Verkauf von Pestiziden und genmanipuliertem Saatgut dominieren, und inspiriert damit eine ganze globale Bewegung für mehr Ernährungsgerechtigkeit.

Das Regieteam gründete Becket Films, um Menschen zu ermutigen, sich durch Film für eine gesunde Umwelt und soziale Gerechtigkeit einzusetzen. Sie haben mehr als 15 Dokumentarfilme produziert, von denen viele preisgekrönt wurden, darunter *Sons of Africa*.

IN/US/CA/AU/CH 2021, 84', E/D  
Regie: Camilla Becket, Jeff Becket

Anschliessend Diskussion mit der Protagonistin Vandana Shiva und Forschungsexpert:innen über soziale Bewegungen und Ernährungsgerechtigkeit.

**SHORT FILM BLOCK**  
SO. 29.10. 17:00

Im Kurzfilmprogramm werden filmische Arbeiten verschiedener Genres gezeigt. Sie handeln u.a. den Umgang mit Covid-Massnahmen bei HIV-infizierten Jugendlichen in Simbabwe, Automobilität und die Konsequenzen für das Ökosystem und geben Einblicke in die Geheimnisse des Planeten Mars.

Diverse Produktionen, 70',  
diverse Sprachen/e



**CINEMA SABAYA**  
SO. 29.10. 14:30

«Warum müssen wir alle Hebräisch sprechen?», fragt die jüngste Teilnehmerin eines Filmworkshops für vier jüdische und vier arabische Frauen. Angeleitet von Rona, einer jungen Filmemacherin aus Tel Aviv, lernen sie in wöchentlichen Treffen in einem Gemeindezentrum, ihre Alltagswelt filmisch zu dokumentieren. Ihre Überzeugungen und Vorurteile werden hinterfragt, und durch das gemeinsame Filmen verbinden sich die Lebenswelten der Frauen, die sonst im Alltag stark voneinander getrennt sind.

Orit Fouks Rotems erster Spielfilm ist von ihren eigenen Erfahrungen als Lehrerin inspiriert. Der Film gewann fünf Ophir Awards und war Israels Einreichung für den Oscar für die beste Regie. Beim diesjährigen Global Science Film Festival in Zürich wurde er mit dem Best Director Award ausgezeichnet.

Die Hauptdarstellerin Dana Ivgy ist eine preisgekrönte israelische Schauspielerin, die in Filmen wie *Jaffa*, *Broken Wings* und *Zero Motivation* mitwirkte.

IL/BE 2021, 92', Hebräisch/  
Arabisch/e

Regie, Drehbuch: Orit Fouks Rotem

Anschliessend Diskussion mit der Hauptdarstellerin Dana Ivgy und Forschungsexpert:innen über gesellschaftliche Segregation und Möglichkeiten, diese zu überwinden.

# VOLLER LEBEN – EINE FILMREIHE ZUM LEBENSENDE

palliative bern und weitere Partner zeigen in Kooperation mit dem Kino REX von Oktober bis März monatlich einen Film mit anschliessendem Podiumsgespräch. Wie gestalten wir die letzte Lebensphase? Wie nehmen wir Abschied? Was macht Trauer mit uns? Diese Fragen werden jeweils mit Filmschaffenden, Betroffenen und Fachpersonen im Anschluss an die Filme diskutiert. [www.palliativebern.ch](http://www.palliativebern.ch)



**HÅP – HOPE**  
SA. 21.10. 11:00

«Auf der Basis ihrer eigenen Geschichte entwickelt die norwegische Regisseurin Maria Sødahl ein bewegendes Beziehungsdrama voller Zwischentöne, das Krankheit und Tod einer existenziellen Erfahrung von Hoffnung und Verbundenheit gegenüberstellt.» [filmdienst.de](http://filmdienst.de)

«Anja und Tomas hatten mal ganz andere Lebensentwürfe. Als bei der wesentlich jüngeren Anja ein Hirntumor diagnostiziert wird, bricht das wohlorganisierte, aber nur noch funktionale Nebeneinander des erfolgreichen Paares jäh in sich zusammen. Zudem ist Weihnachten. Der Schock, mit der Endlichkeit des Lebens konfrontiert zu sein, die im Alltag stets verdrängt wird, verändert alles.

Unsentimental, aber voller Empathie erzählt der Film davon, wie sich in der Beziehung, in der Patchwork-Familie und im Freundeskreis plötzlich die Zeitwahrnehmung verändert. Einem emotionalen Erdbeben gleich löst diese veränderte Perspektive lang aufgeschobene Gespräche aus und gibt verdrängten Gedanken und Gefühlen ein Ventil.» *Berlinale*

NO/SE 2019, 125', Digital HD, OV/d  
Regie, Drehbuch: Maria Sødahl  
Mit: Stellan Skarsgård, Andrea Bræin Hovig, Elli Rhiannon Müller Osbourne, Alfred Vatne Brean

Samstag, 21.10., 11:00 Uhr  
Anschliessend Podiumsdiskussion mit Stadtpräsident Alec von Graffenried, Palliativmediziner Prof. Dr. med. Steffen Eychmüller und Ursula Rettinghaus, Projektleiterin Kompetenzzentrum Alter Stadt Bern.

# REX BOX

Shifting Identities /  
Gleitende Identitäten  
5.10. bis 1.11.

Toni Stooss

Gesellschaftliche Utopien, Träume vom «Global Village» und Theorien vom «Ende der Geschichte» scheinen angesichts multipler Krisen und sich wandelnder globaler Machtverhältnisse endgültig gescheitert zu sein. Was vermag die Kunst im Zeitalter von virtuellem «Second Life» und realen Kriegen und Migration zu schaffen, wie stellen sich angesichts des Wertewandels neue Identitäten her, ohne dass die Künstler:innen ins Dystopische abgleiten?

Sowohl die Gender-Debatte wie Probleme der Identitätsfindung dringen heute in breite Gesellschaftskreise vor, während sich transmedial schaffende Künstler:innen schon vor Jahren mit einzelnen Aspekten der interagierenden Problemlkreise befasst haben und es fortwährend tun. Unter dieser Perspektive umfasst die zeitgenössische Videoproduktion multiple Ansätze, von persönlichen Rollenspielen bis zum «Leben» als Avatar in digital erschaffenen Welten, wobei das Performative die gemeinsame Basis darstellt.

Ausgehend vom Begriff der «Shifting Identities/Gleitende Identitäten» wurden sechs Videos von Künstler:innen ausgewählt, die sich dem Thema des Identitätswandels in visualisierten Gesten nähern, einmal witzig, ein andermal pathetisch formuliert. Sie reichen von der Aufzeichnung eines Akts zivilen Ungehorsams über die Fantasie des «cross-species»-Zusammenlebens von Mensch und Tier, das poetische Porträt einer Dragqueen und die Identitätsverschiebungen in der «Fashion»-Szene bis zur Bildmetapher für heutige Migration.

Toni Stooss ist Kurator und Kunsthistoriker und lebt in Bern.

## REX BOX IM GESPRÄCH

SA. 7.10. 18:30

Toni Stooss im Gespräch mit  
Ferhat Özgür. Eintritt frei –  
Platzkarte erforderlich



Ferhat Özgür

### I AM LIKE THIS SEVEN DAYS OF WEEK

In diesem Video springt der Künstler an sieben Tagen auf je ein Auto, das vor einer Ampel in Ankara anhält, und geht danach unbekümmert seines Weges. Im wiederholten Akt nimmt Özgür, der im Titel behauptet, an sieben Wochentagen so zu sein, die Rolle eines sich selbst gefährdenden Protestierenden ein. Özgür ist kein «Rebel without a cause» – er weiss, was er tut, auch wenn es bloss ein im urbanen Verkehr sinnlos erscheinender Akt ist. Der Künstler lädt uns ein, im Kunstkontext relevante Fragen zu überdenken: Wo beginnt die Funktion der Kunst? Ist es wesentlich, jede Performance im Hinblick auf das Prinzip der Kausalität hin zu interpretieren? Andererseits verweist seine Aktion «nicht nur auf zivilen Ungehorsam und Grenzen der freien Meinungsäusserung, sondern auch auf dadaistische und surreale Absurdität in einem unterhaltsamen Spiel, bei dem der Künstler zum Jäger wird und die Autos dessen Opfer sind». (F. Özgür)

2004, 1:56 Min., mit Ton



Hörner / Antlfinger

### LUNCH IN A CROSS-SPECIES HOUSEHOLD

Im Zentrum der Arbeit von Ute Hörner und Mathias Antlfinger stehen kollaborative Prozesse, die in Skulpturen, Installationen und Videos von den Beziehungen zwischen Menschen, Tieren und Maschinen handeln. Tiere treten als Individuen mit eigenen Interessen und Fähigkeiten auf. Damit postuliert das Künstlerpaar die Interaktion unterschiedlicher Lebensformen und verwendet dafür den Begriff der «cross-species». Die beiden über Jahre hinweg an ihrem Schaffen beteiligten Graupapageien Klara und Karl werden dabei als selbständig künstlerisch arbeitende Familienmitglieder gesehen. Ihr «Lunch»-Video beschreibt das Paar ironisch: «Es ist Mittagszeit in der Patchworkfamilie. Menschliche und nichtmenschliche Mitglieder versammeln sich zur Zubereitung und zum Verzehr von dem, was als ausgewogene Hauptmahlzeit in vielen Haushalten auf dem Speiseplan steht.» Die Künstler gerieren sich mit tierförmigen Hauben wie hybride Wesen, die Hähnchenkeulen zubereiten, verzehren und auch den beiden Papageien zum Fressen geben. Dem kurzen Slapstick kommt im Rahmen ihrer weiteren Arbeit auch eine ernsthafte Dimension zu – im Moment der Proklamierung des Anthropozäns, in dem der Mensch endgültig zu der den Planeten formenden Kraft wird.

2002, 1:26 Min., mit Ton

Jessica Dudziak

## FILTER COLLECTION

Jessica Dudziak, die in Łódź Fashion Design studiert, schlüpft in ihren Kostümen, Masken, Fotos und Videos in verschiedene Rollen und eignet sich multiple Identitäten an. In «Filter Collection» zeichnet sie eine Performance vor der Kamera auf. Sie befasst sich dabei «mit dem obsessiven Streben nach Verbesserung des Aussehens und der Modifizierung des Körpers in Übereinstimmung mit den oft vom männlichen Blick auferlegten Normen». (J. Dudziak) Indem sie ihre textilen Körperextensionen mit einer Nähmaschine produziert und sich damit buchstäblich selbst zusammennäht, verweist sie ironisch auf eine zum Scheitern verurteilte Maximierung des Körpers und des Erscheinungsbildes exaltierter Mode.

2021, 5:30 Min., mit Ton

Daisy Riley

### AFTAGAPI: A DRAG QUEEN'S POETIC NARRATIVE, A SERIES

«Dieser Film war eine Teamarbeit, um die Komplexität von Drag und Identität zu erkunden. «Aftagapi» bedeutet im Griechischen «Ausdruck der Selbstliebe», schreibt Daisy Riley zu diesem «Porträt» der Dragqueen Chai. Ihr queerer Star hat auch den melancholischen Sprechgesang des Soundtracks geschrieben und eingespielt. Die Künstlerin bezeichnet sich als Multi-Bindestrich-Kreative, eineiigen Zwilling, leidenschaftliche Feministin und eine Hälfte des Anti-Fast-Fashion-Kollektivs «Monozygotics» (eineiige Zwillinge). Mode und ihre multimediale Präsentation bestimmen auch das «poetische Narrativ» ihres kurzen Porträts von Chai, deren Styling sich an der Punkbewegung der 1980er-Jahre orientiert. Im Fokus steht für Riley dabei nicht nur die selbstbewusste Metamorphose der Dragqueen, sondern auch der Einfluss der Transvestiten-Szene auf die Mainstream-Mode.

2021, 4:24 Min., mit Ton



Ferhat Özgür

### BORDER

Anfang 2023 lebten in der Türkei knapp 4 Millionen Flüchtlinge, davon vermutlich über 1,6 Millionen in Istanbul. Als die Metropole während des Ramadan-Festes im April 2023 öffentliche Verkehrsmittel kostenlos zur Verfügung stellte, strömten Tausende von Menschen auf die historische Halbinsel des «europäischen» Teils Istanbuls. Die Strassenbahnen waren überfordert, der Autoverkehr zumeist blockiert und die Unterführungen verstopft. Die Menschenmassen versuchten die lang gezogenen Schranken, die öffentliche Verkehrsmittel vom Strassenverkehr trennen, zu überwinden. Sie wurden zu gefährlichen Hindernissen, die es mit «Kind und Kegel» zu überwinden galt.

Durch die Kameraführung, das Rückwärtsabspielen der Eingangssequenz und den Soundtrack, der den Originalton mit Effekten einer Kriegsszenarie überlagert, suggerieren die Aufnahmen das Chaos an Grenzen, denen sich Flüchtlinge ausgesetzt sehen. Auch wenn die reale Menge weder erkennen lässt, wer die einzelnen Menschen sind, noch woher sie kommen, nehmen sie im Kontext von Bildschnitt und Tonspur «die Rolle von Emigrierenden an, von denen einige glücklich, andere besorgt sind, die Grenze zu überwinden.» (F. Özgür)

2023, 1:30 Min., mit Ton



Ferhat Özgür

### I CAN SING

Das Video zeigt eine anatolische Frau vor der Kulisse des zeitgenössischen Ankara mit Moscheen und monotonen Hochhäusern. Sie ist im Verlauf des Videos in wechselnde Gewänder und Kopftücher gehüllt, doch ihre Lippen bewegen sich stets synchron zum Soundtrack von Jeff Buckleys Coverversion des Leonard-Cohen-Klassikers «Hallelujah». Das Lied Buckleys wird durch ihre Gestik und expressive Mimik mit Inbrunst und Pathos erfüllt. Verfremdung im Brecht'schen Sinn wird dabei zum Bild und Ton prägenden Stilmittel. Die vor der Stadtlandschaft als Muslima zu interpretierende Frau singt ein modernes christliches Lied mit einer im Bildkontext androgyn klingenden Stimme. Alternierend zu Aussenaufnahmen erscheint sie im hellen Gewand und Kopftuch in einem golden glänzenden Raum wie das «tableau vivant» einer christlichen Ikone. Sie wird zur Verkörperung gesellschaftlicher Brüche, wobei selbst die Dur-Tonart des Liedes die für die türkische Musik charakteristischen Moll-Töne verdrängt. Dem vor fünfzehn Jahren entstandenen Video kommt im Zuge des zunehmenden politischen Islams und autoritärer Politik heute wieder vermehrte Bedeutung zu.

2008, 7:00 Min., mit Ton

# KUNST UND FILM: MARKUS RAETZ

Zur Ausstellung «Markus Raetz. Oui Non Si No Yes No» im Kunstmuseum Bern (8.9.2023 – 25.2.2024) zeigen wir den Dokfilm von Iwan Schumacher aus dem Jahr 2007.



## MARKUS RAETZ SO. 15.10. 11:00

Für den Film gewährte der Berner Künstler erstmals einem Kamerteam Einblick in sein Schaffen. Seine Werke verblüffen wie Kunststücke eines Zaubers. Sie sind poetisch, ironisch und oft erotisch. Als konstruierte Illusionen hinterfragen seine Zeichnungen, Bilder und Skulpturen unsere Sehgewohnheiten und zeigen uns die Dinge von einer ganz anderen Seite. Vieles im Werk von Markus Raetz hat mit Bewegung zu tun; Installationen und Skulpturen verändern ihr Erscheinungsbild, indem sie sich

selbst bewegen oder indem die Betrachterin um sie herum geht. Auf diese Weise mutiert ein Mann mit Hut zum Hasen oder es wird aus einem OUI ein NON. Beobachtet man Markus Raetz bei der Arbeit, fällt seine hohe handwerkliche Fertigkeit auf. Indem wir miterleben, wie sein Blick auf die Welt funktioniert, lernen wir den Menschen kennen, der hinter diesen wunderbaren Kunstwerken steckt.

CH 2007, 75', DCP, Dialekt/d

Regie, Drehbuch:  
Iwan Schumacher

Mit: Markus Raetz

Anschliessend Diskussion  
mit Regisseur Iwan Schumacher;  
Moderation: Livia Wermuth,  
Kunstmuseum Bern

# REX KIDS



## DAS HERBSTFEST

FR.	6.10.	14:00
SA.	7.10.	14:00
SO.	8.10.	14:00
MI.	11.10.	14:00
SA.	14.10.	14:00
SO.	15.10.	16:00
MI.	18.10.	14:00

Grossmutter, Mutter und ihre drei Kinder leben am Ufer eines Bachs und bereiten sich auf das grosse Herbstfest vor. Ein Sturm zieht auf, und das Hochwasser spült ihr Dorf weg. Sie brechen in eine neue Zukunft auf, entdecken die Welt, finden neue Freunde und überstehen viele Gefahren. Werden sie eine neue Heimat finden und ihr geliebtes Herbstfest doch noch feiern können?

Vor dem Film werden die beiden Kurzfilme *Geh weg Alfred!* und *Kopf in den Wolken* gezeigt.

CH/FR/BE 2022, 50', DCP, D,  
Ab 3 Jahren

Regie: Marjolaine Perreten  
Drehbuch: Marjolaine Perreten,  
Antoine Lanciaux

Sonntag, 15.10., 16:00 Uhr  
Sondervorstellung mit Regisseurin Marjolaine Perreten



## ELLA UND DAS GROSSE RENNEN

SA.	21.10.	14:00
MI.	25.10.	14:00
SA.	28.10.	14:00
MI.	1.11.	14:00

«Nirgendwo passieren so komische und aufregende Sachen wie in Ellas Schule, das liegt an ihren Mitschüler:innen Hanna, Timo, Pekka, Tiina, Mika, Rambo und natürlich an ihrem Lehrer. Was für ein Schreck: Ellas schöne alte Schule soll abgerissen werden. Dort, wo sie jetzt steht, ist eine Formel-1-Rennstrecke geplant, und Ellas Klasse soll in eine ungemütliche Riesenschule wechseln. Um das zu verhindern, gibt es nur eine Chance: Ella und ihre Freunde müssen ein Rennen gegen den zukünftigen Formel-1-Weltmeister gewinnen.

Ella und ihre Klasse sind gewissermassen die nordische Verwandtschaft vom kleinen Nick und seinen Freunden, deren grosser Charme ebenfalls in ihrer unfreiwilligen Komik liegt.»

*Felicitas von Lovenberg, F.A.Z.*

FI 2012, 78', DCP, D,  
Ab 6 (8) Jahren

Regie: Taneli Mustonen  
Drehbuch: Timo Parvela, Aleks  
Hyvärinen, Taneli Mustonen

Mit: Freja Teijonsalo, Eero  
Milonoff, Kari Ketonen

# UNCUT QUEER CINEMA



## AUS MEINER HAUT

DI.	10.10.	20:30
MI.	11.10.	18:00

«Ein junges, scheinbar glückliches Paar sucht eine Insel auf, um für begrenzte Zeit mit einem anderen Paar die Körper zu tauschen. Das führt in mehrfacher Hinsicht zu existenziellen Erschütterungen. Während sich der Mann im fremden Körper unwohl fühlt, ist die Frau mit einem Mal ihre Depressionen los. Das ruhig entwickelte Drama changiert zwischen unterschiedlichen (Genre-)Tonlagen und hält zwischen Horrorthriller und Körperaustausch-Komödie geschickt die Waage. Die davon ausgehende Verunsicherung bezieht sich nicht nur auf Geschlechteridentitäten, sondern auch auf das Verhältnis von Vertrautsein und Fremdheit und wie man wieder zueinander finden kann. Alex Schaad, der für seinen eindrucksvollen Kurzfilm *Invention of Trust* 2016 einen «Studenten-Oscar» gewonnen hat, versteht es mit simplen, effektiven Mitteln, den Film zügig ins Mystery-Fahrwasser zu steuern.» *filmdienst.de*

*Aus meiner Haut* feierte seine Weltpremiere bei der Venice International Film Critics' Week der Internationalen Filmfestspiele von Venedig 2022 und erhielt den 16. Queer Lion Award «Bester Spielfilm».

DE 2022, 104', DCP, D

Regie: Alex Schaad  
Drehbuch: Alex Schaad,  
Dimitrij Schaad

Mit: Jonas Dassler, Mala Emde,  
Maryam Zaree, Dimitrij Schaad,  
Thomas Wodianka



## THE INSPECTION

DI.	24.10.	20:30
MI.	25.10.	18:00

Ellis French, ein junger schwuler Schwarzer, der von seiner streng religiösen Mutter aufgrund seiner Homosexualität verstossen wurde und nur wenige Optionen für seine Zukunft hat, beschliesst, den Marines beizutreten und alles zu tun, was nötig ist, um in einem System erfolgreich zu sein, das ihn ausgrenzen würde. Auch wenn er gegen tief sitzende Vorurteile und die zermürbende Routine der Grundausbildung ankämpft, findet er in dieser neuen Gemeinschaft unerwartete Kameradschaft, Stärke und Unterstützung, die ihm ein hart erarbeitetes Gefühl der Zugehörigkeit vermitteln, das seine Identität prägen und sein Leben für immer verändern wird.

Regisseur und Autor Elegance Bratton erzählt mit diesem intensiven Drama seine persönliche Lebensgeschichte. Mit spürbarer Authentizität, wahrhaftigen Figuren sowie dynamischen und immer wieder humorvollen Tönen geht *The Inspection* tief unter die Haut und erzählt die Geschichte eines Ausenseiters, der seinen Platz in der Welt findet.

Der Film wurde bereits vielfach ausgezeichnet, u.a. wählte das amerikanische National Board of Review *The Inspection* unter die Top Ten Independent Films 2022.

GB 2022, 97', Digital HD, E/d

Regie, Drehbuch: Georgia Oakley  
Mit: Rosy McEwen, Kerrie Hayes,  
Lucy Halliday, Lydia Page

# PERMANENTE REIHEN

## FILMGESCHICHTE: LITERATUR UND FILM

Von der Literatur zum Film und zurück: Die 11. Ausgabe des Filmgeschichte-Zyklus' von REX und Lichtspiel (September 2023 – Juni 2024) befasst sich in zehn Vorlesungen und am Beispiel von zwanzig Filmen mit den vielfältigen Beziehungen zwischen Literatur und Film. Die Reihe ist eine Kooperation mit dem Schweizerischen Literaturarchiv (SLA) der Schweizerischen Nationalbibliothek, den Anstoss gab die Ausstellung «Die Leinwand beschreiben» in der Nationalbibliothek (31.8.2023–12.1.2024) – siehe auch den Flyer zur Filmgeschichte.

### Ausstellung:

«Die Leinwand beschreiben: von der Literatur zum Film und zurück». Schweizerische Nationalbibliothek Bern, 31.8.2023–12.1.2024

[www.nb.admin.ch/leinwand](http://www.nb.admin.ch/leinwand)

RE  
X  
BE  
RN

LICHT  
SPIEL

Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Schweizerische Nationalbibliothek NB

SLA literatur und film

## KUNST UND FILM

Unter diesem Titel präsentieren wir Filme aus dem Grenzbereich von Kunst und Kino, Dokumentarfilme, die Künstler:innen porträtieren oder sich mit Kunstthemen befassen sowie Arbeiten aus dem Bereich der Videokunst.

## THEATER-IMPULSE- KINO

Film und Theater sind zwei völlig eigenständige Medien. Dennoch haben sie Schnittpunkte, und nicht selten beziehen Theaterschaffende aus Filmen künstlerische Impulse. In lockerer Folge präsentieren wir im REX eben jene Filme, welche die prägenden Menschen hinter den aktuellen Produktionen von Schauspiel Bern künstlerisch inspiriert haben. Im Anschluss an die Vorstellung findet ein Gespräch über den Film und die Produktion statt.

## REX BOX

In der REX Box, dem früheren Kasenhäuschen des REX, zeigt das Netzwerk Videocity unter dem Motto «Utopie im Heute» Monatsprogramme mit jeweils drei bis fünf Arbeiten von Schweizer und internationalen Künstler:innen.

## UNCUT – QUEER CINEMA

UNCUT widmet sich dem weltweiten LGBTIQ- oder kurz queeren Filmschaffen. UNCUT zeigt neue Spielfilme und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von queeren Filmemacher:innen oder Filme mit lesbischem, bisexuellem, schwulem oder transgender Bezug, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.

## REXTONE

Ausgewählte Musik hören, einen Drink an der Bar bestellen, lachen, reden und vielleicht in der Schräglage auch einen Tanz versuchen: Zu all dem lädt die DJ-Reihe REXTone jeweils am letzten Freitag des Monats.

## REXKIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum ab 6 Jahren. Vorstellungen im Sommer jeweils samstags 16:00. Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.–

Chinderbuechlade

## IMPRESSUM

### Programmheft:

5.10. – 1.11.2023  
Auflage: 5000  
Erscheinungsdatum: 15.9.23  
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach  
Kommunikation, Marketing:  
Martina Amrein  
Korrektur: Renate Weber  
Gestaltung und Layout:  
Atelier Gerhard Blättler SGV  
Gerhard Blättler, David Nydegger  
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf  
Geht an alle Freundinnen und Freunde des Kino REX / Kellerkino

### Kino REX Bern

Schwanengasse 9  
3011 Bern  
Tickets, Infos: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)  
Tel. Reservationen: 031 311 75 75  
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96  
Öffnungszeiten:  
Mo–Fr ab 13:00 bis 00:30  
Sa ab 30 Minuten vor erstem Film bis 00:30  
So ab 10:00 bis 00:30

Das Kino REX wird vom Verein Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:  
Thomas Allenbach  
Kommunikation, Marketing:  
Martina Amrein  
Leitung Bar: Eva Weniger  
Leitung Projektion:  
Simon Schwendimann,  
Michael Rossing

### Büro

Kino REX / Cinéville  
Progr / Büro 160  
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern  
[info@rexbern.ch](mailto:info@rexbern.ch)  
031 311 60 06

### Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern  
Tickets, Infos: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)  
Tel. Reservationen: 031 311 75 75  
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05  
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,  
Sa ab 16:00, So ab 10:30  
Kinokasse 30 Minuten vor  
Filmbeginn geöffnet

### Leitung, Programmation:

Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos wird wöchentlich aktualisiert. In der Regel werden die Premierenfilme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino der Cinémathèque suisse.

cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen

HALLER & JENZER

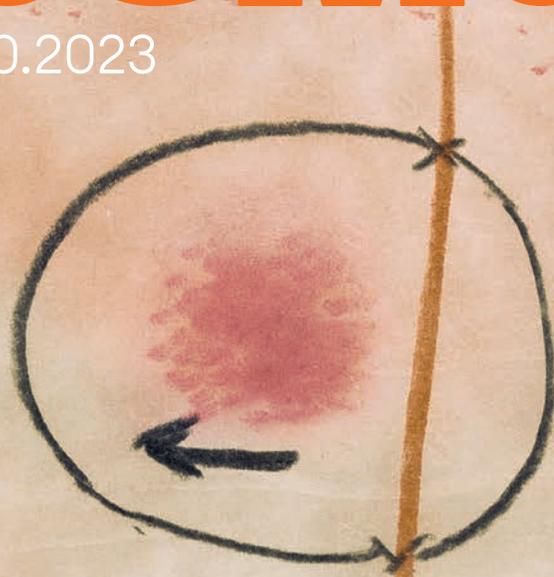
# FÜRNE FIUMRYFE UFTRITT

Wir beraten Sie gern rund um die Produktion und die Gestaltung Ihrer Drucksachen. Melden Sie sich jetzt bei unseren Kundenberatern.

Ihr Druck- und Medienzentrum in 3400 Burgdorf | [www.haller-jenzer.ch](http://www.haller-jenzer.ch)

# KOSMOS

ab 7.10.2023



Die Sammlung

# KLEE



Zentrum Paul Klee  
Bern

Gegründet von  
Maurice E. und Martha Müller  
sowie den Erben Paul Klee

Paul Klee, *Abstrakter Aquarell*, 1937, 45 (Detail), Aquarell auf Papier auf Karton, 43,8 x 20,9/19,8 cm, Privatbesitz Schweiz, Deposition im Zentrum Paul Klee, Bern

KUNSTMUSEUM  
THUN

NOT MY CIRCUS, NOT MY MONKEYS  
DAS MOTIV DES ZIRKUS IN  
DER ZEITGENÖSSISCHEN KUNST  
16.9.-3.12.2023

Francisco Sierra, *Clown* // (aus: *Facebook*), 2008, Öl auf Karton, 21 x 15,5 cm,  
Kunstmuseum Bern, Sammlung Stiftung GegenwartART

Sofía Otero Patricia López Arnáiz Ane Gabarain Itziar Lazkano

# 20.000 ESPECIES DE ABEJAS

Silberner Bär  
75 Jahre  
Beste Schwyzerische Leistung  
in einer Biografie

EIN FILM VON ESTIBALIZ URRESOLA SOLAGUREN

JETZT IM KINO!

A movie poster for the film '20.000 ESPECIES DE ABEJAS'. The top half features the names of the directors: Sofía Otero, Patricia López Arnáiz, Ane Gabarain, and Itziar Lazkano. The title is prominently displayed in large, bold, white letters. Below the title, there is a small award logo for the 'Silberner Bär' (Silver Bear) from the Berlin International Film Festival, indicating a 'Beste Schwyzerische Leistung in einer Biografie'. The main image shows a young girl with long dark hair, looking upwards with a curious expression. The background is dark and slightly blurred, suggesting an outdoor setting.

Bernisches Historisches Museum  
Musée d'Histoire de Berne

A vibrant poster for 'Día de Muertos' (Day of the Dead). The central focus is a colorful sugar skull (calavera) decorated with pink, purple, and blue flowers. The skull is set against a bright yellow background. Above the skull, there are several colorful paper banners (papel picado) in shades of pink, green, and blue. The title 'Día de Muertos' is written in large, elegant white serif font. Below the title, the text 'Es lebe der Tod! 28. + 29. Oktober 2023' and the website 'www.bhm.ch/diademuertos' are visible. At the bottom, there are logos for the Berner Stadtkultur, the Bernese Diplomatic Cultural Office, and the Mexican Consulate in Bern.

# Día de Muertos

Es lebe der Tod! 28. + 29. Oktober 2023

[www.bhm.ch/diademuertos](http://www.bhm.ch/diademuertos)

Berner Stadtkultur | DIPLOMACIA CULTURAL DE MEXICO | RELACIONES EXTERIORES | MEXICO

8.9.23 — 25.2.24

# markus raetz

oui non  
si no  
yes no



KUNST  
MUSEUM  
BERN



Kanton Bern  
Canton de Berne